

# Das «Deutsche Haus»

Ein Projekt zur unrechten Zeit in Barcelona

Auf vielen Seiten unseres Berichtes begegnen wir schon dem Projekt "Deutsches Haus", welches unmittelbar vor seiner Vollendung durch die siegreiche Revolution gestört wurde.



Bild 148

Festnummer der «Deutschen Warte» Barcelona, anlässlich der Grundsteinlegung des Deutschen Hauses.

Mit einer Reihe von Dokumenten können wir nachweisen, welchen Zwecken dieses Haus dienen sollte. Man ist in der Lage daraus auf ähnliche Projekte in anderen Ländern zu schliessen und dementsprechende Massnahmen zu ergreifen, künftig den Bau von "Braunen Häusern" zu verhindern, und die bereits bestehenden schärfstens zu überwachen. Denn jedes "Deutsche Haus" im Ausland ist eine Gestapo-Zentrale, die in Verbindung mit dem Konsulat die bisher beschriebenen geheimen Tätigkeiten ausübt. Auf eigenem Grund und Boden glauben die deutschen Faschisten machen zu können, was sie wollen, fühlen sie sich sicherer und sind in der Lage unkontrolliert alle ihre dunklen Machenschaften vorzubereiten. Wie man in Barcelona bei den diversen Leitern der Bewegung



Bild 149

bei Haussuchungen fast ausnahmslos Waffen oder Munition gefunden hat, wenn auch in geringen Mengen, so kann man gestrost annehmen, dass in den Braunen Häusern kleine Arsenale angelegt werden, um für den Fall eines Puches, den man selbst vorbereiten hilft, gerüstet zu sein.

Das grossartige Projekt des "Deutschen Hauses" in Barcelona zur Durchführung zu bringen, war schon lange der Wunsch der spanischen "Hoheitsträger" Hellermann und Leistert. Wenn man noch immer gezögert hat, so, weil man seine Bedenken hatte, gerade in Kataloniens Hauptstadt, wo die freiheitliche Arbeiterbewegung Spaniens am weitesten fortgeschritten war, ein Zentrum zu schaffen gegen den Freiheitswillen. Man hatte in Barcelona nicht die Sympathien der Massen auf seiner Seite, auch die Behörden sahen mit scheelen Augen auf die diversen kleinen Zentren, und man wollte vor allen Dingen nicht auffallen. Ausserdem hatte man seine Schwierigkeiten mit der Aufbringung der Gelder. Das Grundstück alleine, auf dem man bauen wollte, sollte fast 300 000 Peseten kosten. Der Baukosten-Voranschlag belief sich auf 230 000 Peseten ohne Inneneinrichtung. Darüber hinaus waren noch zirka 45 000 Peseten an Steuern und Auflassungskosten zu zahlen, ein Gesamtbetrag von 575 000 Peseten.

Trotz aller Bedenken gründete man im November das "Kuratorium Deutsches Haus", dass sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzte. Der Generalkonsul, die "Hoheitsräger" und Geschäftsführer der Partei und Arbeitsfront, Vorsitzende der Handelskammer und des Schulvereins waren die Leute, die sich selber einsetzten als Kommission, die die Aufgabe hatte das Geld aufzutreiben für den Bau des deutschen Hauses.

Die ersten 150 000 Peseten zur Anzahlung auf das Grundstück wurden aufgebracht aus den Mitteln des "Vereins Deutsches Krankenhaus" und des deutschen Schulvereins. Es wurden gleich zu Beginn also Gelder, die für ganz andere Zwecke gesammelt waren in der Kolonie, für die Zwecke des Deutschen Hauses zur Verfügung gestellt. An der weiteren Finanzierung beteiligte sich, wie aus den Papieren hervorgeht, hervorragend das Auswärtige Amt und die Zentrale der Deutschen Arbeitsfront, welche die Vermittlung der Zuweisung von 180 000 Peseten = 60 000 Reichsmark aus den Mitteln des Winterhilfswerkes durchführte. (Bild 152)

Auf der ersten Kuratoriums-Sitzung wurde beschlossen, in der deutschen Kolonie eine Sammlungsaktion durchzuführen und auch auf die führenden deutschen Häuser in Barcelona und deren Stammhäuser in Deutschland auszudehnen. Man trat im Dezember mit dem ganzen Projekt an die Öffentlichkeit und führte mit den beliebten und bekannten Druckmethoden die Sammlung unter den Volksgenossen durch.

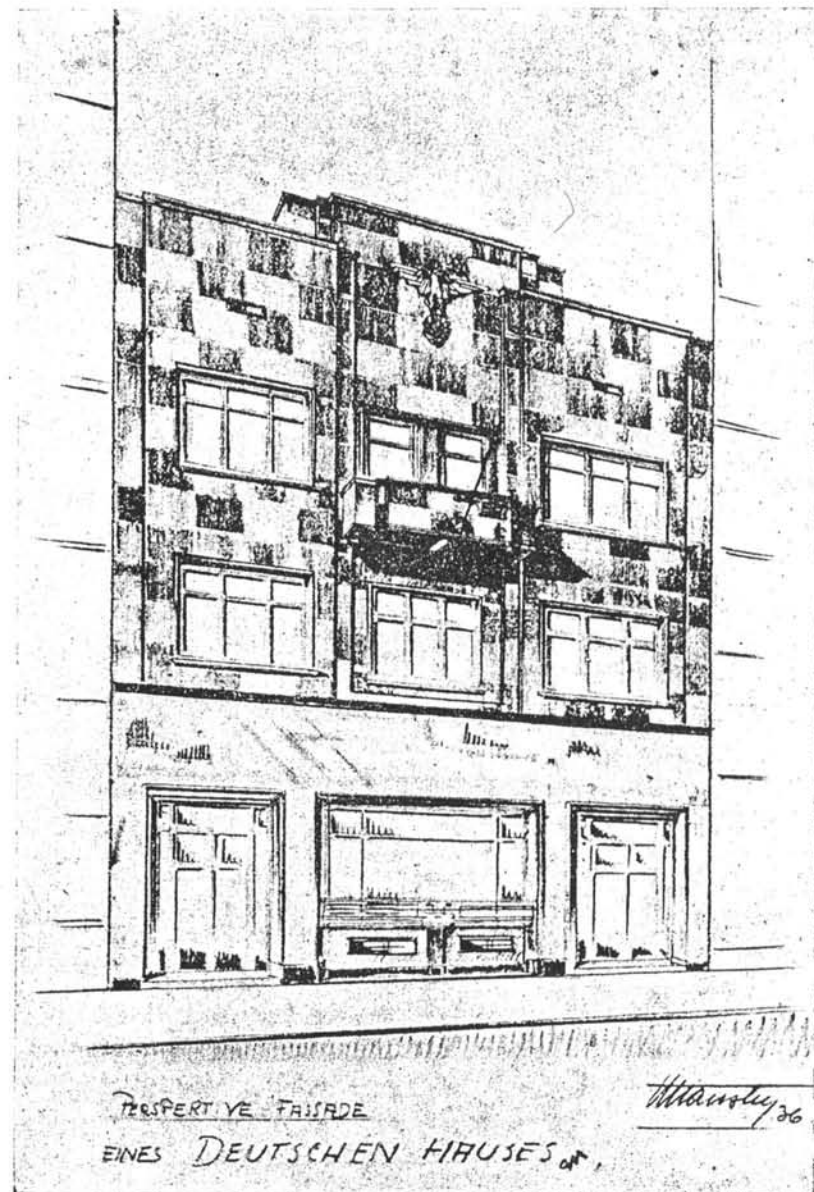


Bild 150

Den grossen Firmen gegenüber musste man schon mit anderen Mitteln arbeiten. Für sie wurde ein umfangreiches Gutachten verfasst, welches über den gesamten Plan und die notwendigen Geldmittel ausführlich berichtet. Am Schlusse dieses Gutachtens heisst es über "die Notwendigkeit ein Deutsches Haus zu schaffen":

"Der Gedanke ein Deutsches Haus zu schaffen, als representative Stätte des Deutschtums, als der gegebene Ort für die Abhaltung nationaler Feiern, als Heim deutscher Organisationen und Vereine und als Sammelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der deutschen Kolonie, das alle Volksgenossen umfassen soll, stammt schon aus der Vorkriegszeit. Die Bestrebungen scheiterten jedoch und mussten scheitern an dem mangelnden Verständniss für die breite Grundlage, die Vorbedingung für ein derartiges Unternehmen ist.— Erst jetzt, nachdem es gelungen ist, alle nationalbewussten Kräfte der deutschen Kolonie in Barcelona zu einigen, ist die nötige Schwungkraft und Opferwilligkeit vorhanden, um das Vorhaben durchzuführen. Das Gelingen dieses Unternehmens wird allen Deutschen zum Bewusstsein bringen, was durch straffe Zusammenfassung aller Kräfte möglich ist. Wir sind überzeugt davon, dass die glückliche Durchführung unseres Planes nicht nur als stolzes Wahrzeichen des Deutschtums im Ausland zu werten ist, sondern auch allen Mitgliedern der deutschen Kolonie veranschaulichen wird, was im Interesse Aller mit Unterstützung einer zielbewussten und für die Belange des Auslandsdeutschtums verständnissvollen Reichsleitung möglich ist."

Dieser Phrasenschwall sagt freilich nichts über die "Notwendigkeit" des Baues, wie die Überschrift es angibt, destomehr zeigt uns die Grundstein-Urkunde (Bild 149), welchen Zwecken das "Deutsche Haus" dienen sollte; dort sind alle die Organisationen aufgezählt, die künftig ihre Arbeitsräume dort haben sollten. Die Landeszentralen der beiden Hauptorganisationen, Partei und Arbeitsfront, die Ortsgruppenleitungen für Barcelona und Umgebung, der akademische Austauschdienst, die Handelskammer, die Hitlerjugend, die Frauenschaft, der Hilfsverein, alle diese Organisationen erster oder zweiter Ordnung im Aufbau der Spitzelorganisationen der Deutschen im Ausland, hier speziell in Spanien, sollten dort miteinander arbeiten. Viele Erleichterungen, viele Ersparnisse hätte man für die Zukunft gehabt, wenn man alle wichtigen Personen in dem raffinierten Spiel unter einem Dache vereinigt hätte und viele Gefahrmomente der Aufdeckung des Komplotts gegen Spanien, und der engen Zusammenarbeit untereinander und mit den "harmlosen" Nebenorganisationen wären ausgeschaltet worden. Nach der Begründung dieses "Kuratoriums" gingen die Schreiben an die deutschen Firmen heraus und die Erpressung der fehlenden Geldbeträge begann. Unter den Papieren, die bei der Rederei-Firma "Baquera, Kusche und Martin" beschlagnahmt wurden, fand sich ein Brief, welcher beweist, wie ungerne selbst eine an den Drahtziehereien beteiligte Firma sich dazu herbeiliess, einen grösseren Betrag zu stiften. Es heisst in diesem Schreiben u. a.:

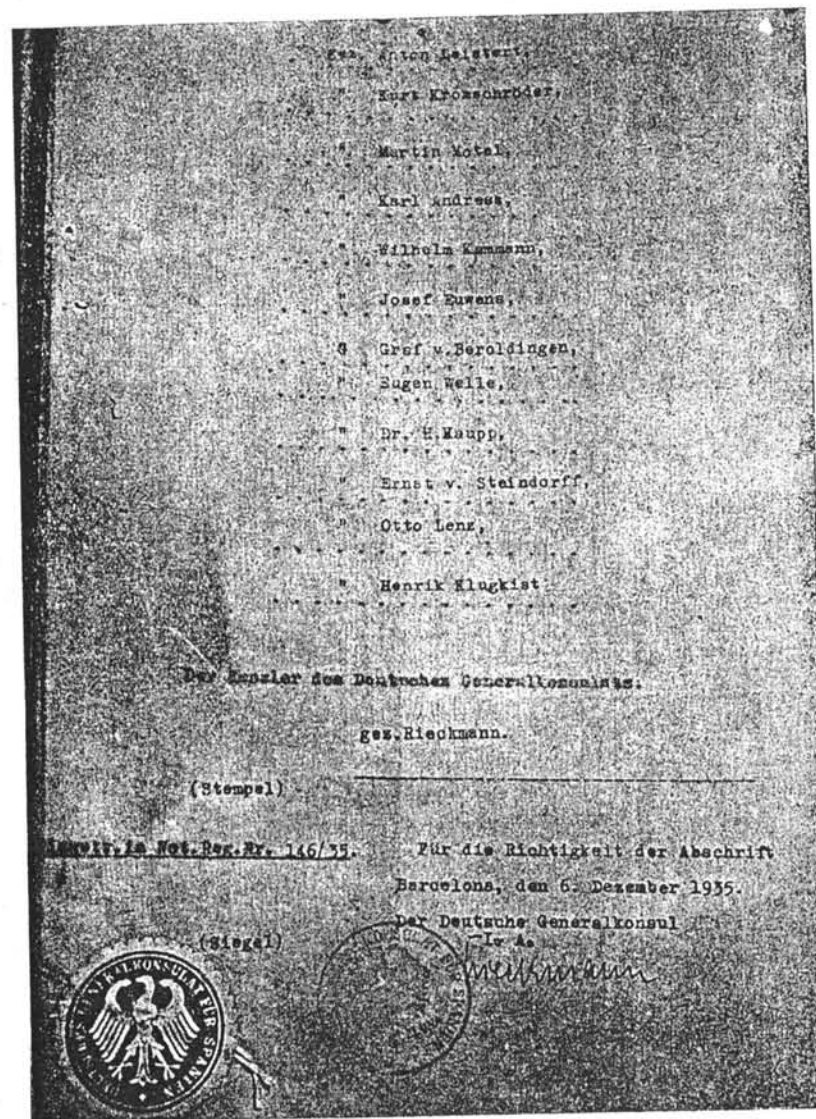


Bild 151

Letzte Seite der Abschrift des Protokolles von der Gründung des «Deutschen Hauses» in Barcelona, ausgefertigt vor dem deutschen Generalkonsulat, im Original unterzeichnet von allen Oberdrahtziehern der deutschen Kolonie.



"Streng vertraulich!

Betrifft "Deutsches Haus".

.....Wir werden wohl nicht umhin können, einen grösseren Betrag zu zeichnen und warten zur Festsetzung desselben nur noch die Nachrichten ab, die uns aus Hamburg zugehen werden."



# Die Deutsche Arbeitsfront

## Auslands-Organisation

**Der Gauwleiter**  
Hilf. Gaukassenwältung

Berlin SO 16, den 11. Januar 1936  
Engelhofer 34-13  
Tel.: 27 Januarisch 6441, 6701  
Druckvertrieb: Rufaus - Rudolf-Weg-Ges.

An den  
Landesgruppenwleiter für  
Spanien-Portugal  
Fr. Leister t  
Barcelona

Unser Schreiben (Kopie verschickt)

Ihre Beschrift von:

Ihre Beschrift

Mr./P.

Bemerkung: Darlehn Deutsches Haus, Barcelona:

Das Reichsbank-Direktorium Berlin hat mit Schreiben vom 7.d.Mts. von den dort aus den Sammlungen des Winterhilfswerkes anfallenden Devisen einen Betrag bis zum Gegenwert von RM.60.000.- freigegeben. Sie können somit jetzt über die bei Ihnen für das Winterhilfswerk eingehenden Beträge verfügen.

Am 5. und 15. eines jeden Monats wollen Sie uns bitte aufgeben, welche Beträge jeweils in den verfloßenen 10 Tagen bei Ihnen eingezogen sind. Am 25. des Monats ist uns zu melden, welche Beträge Sie in dem laufenden Monat insgesamt erhalten und in welcher Höhe und an wen Beträge zur Anzahlung kamen.

Bitte sorgen Sie dafür, dass uns die Meldungen, die wir uns in 3facher Ausfertigung erbitten, pünktlich zugehen. Eine Meldung haben wir jeweils der Reichsbank einzusenden.

Heil Hitler!  
Gaukassenwältung  
i.A.: *[Signature]*

Confession: Cent der Deutschen Arbeit A.-O., Berlin SO 16, Dallstr. 43 • Deutsch-Schweizerische Cent A.-O., Orinda 11, Woburnstr. 20-21 • Deutsch-Französische Cent A.-O., Berlin SO 16, Woburnstr. 20-21 • Deutsch-Österreichische Cent A.-O., Berlin SO 16, Woburnstr. 20-21 • Deutsch-Polnische Cent A.-O., Berlin SO 16, Woburnstr. 20-21

Bild 152

Aus der Angestelltenschaft in Barcelona presste man bis zum 30. Juni 36 ausser den laufenden Beiträgen, ausser den Geldern für das Winterhilfswerk, von dem ja auch 180 000 Peseten für das "Deutsche Haus" verbraucht wurden, weitere 14 000 Peseten heraus (Bild 153). Alle diese Massnahmen lassen erkennen, dass man im Ausland, wie in Deutschland selbst, alle Mittel benötigt, um den grossen Propaganda-Apparat zu erhalten und auszubauen, um die Herrschaft des Dritten Reiches zu befestigen und im Aus-

Spendensammlung Deutsches Haus  
innerhalb der DAF, Ortsgruppe Barcelona.

Zählungsergebnis  
bis zum 30. Juni 1936.

Zelle:	Liste:	Ptas.:	Zelle:	Liste:	Ptas.:
I	a	-,-	Übertrag:		8.223,-
	b	480,-	X	a	-,-
	c	15,-		b	285,-
	d	375,-		c	150,-
	e	305,-		d	120,-
II	a	125,-	XI	a	465,-
	b	75,-		c	-,-
	c	586,-	XII	a	-,-
	d	140,-		b	435,-
	e	115,-		c	170,-
III	a	100,-		d	-,-
	b	285,-		e	160,-
	c	50,-	XIII	fehlt	
	d	135,-	XIV	b	25,-
	e	320,-		c	265,-
IV	fehlt			d	125,-
V	a	720,-		e	280,-
	b	320,-	XV	a	-,-
	c	35,-		b	225,-
	d	300,-		c	155,-
	e	25,-		d	110,-
	f	150,-		e	-,-
	g	120,-	XVI	a	-,-
VI	fehlt			b	280,-
VII	a	-,-		c	-,-
	b	-,-		d	290,-
	c	-,-		e	230,-
	d	-,-		H.L.	253,-
	e	310,-	XVII	a	742,-
	f	500,-		b	115,-
VIII	a	225,-		c	107,-
	b	125,-	XVIII	fehlt	
	c	300,-	XIX	1	40,-
	d	50,-		2	10,-
	e	510,-		3	8,-
IX	a	767,-		4	8,-
	b	335,-		5	27,-
	c	225,-		6	-,-
	d	-,-		7	-,-
	e	-,-		8	11,-
	f	-,-		9	10,-
	g	-,-		10	20,-
	h	-,-		11	12,-
	i	-,-		12	-,-
Übertrag:		8.223,-			
			Geschäftsstelle:		675,-
					14.023,-

*[Handwritten signatures and notes at the bottom of the table]*

Bild 153



land so zu fundamentieren, dass man im gegebenen Augenblick, wie hier in Spanien, mithelfen kann an der fortschreitenden Unterwerfung der Welt unter den Faschismus.

Nicht nur in Barcelona das "Deutsche Haus" mit seinem Kuratorium, sondern auch in Madrid die "Gemeinschaft Deutsche Kolonie", auch eine Gründung des letzten Jahres, geben sich den Anstrich einer neutralen, mehr gesellschaftlichen Vereinigung, in der öffentlichen Propaganda werden die kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben in den Vordergrund gestellt, die Ausländer gewinnen den Eindruck, als ob es sich um Klubhäuser handelt, die eben nur den genannten Zwecken dienen sollen. Die grossen Nationen der Welt legen überall im Ausland Wert darauf ihre Staatsangehörigen zusammenzuhalten und ihnen bis zu einem gewissen Grade die Heimat zu ersetzen durch ein gepflegtes Eigenleben unter den Kolonienmitgliedern, aber kein Land ausser Deutschland führt nach der Gleichschaltung des Reiches ein so ausgedehntes und kostspieliges "Klubleben", hinter dem sich die Expansionsbestrebungen des "Führers" und seiner Klique verbergen. Das Vorkriegs-Auslandsdeutschtum gab die Basis für den Aufbau des Nationalsozialismus im Ausland. Die fast 2 000 deutschen Vereine jeglicher Art die in der ganzen Welt existierten, als Hitler zur Macht kam, sind heute gleichgeschaltet und überall versucht man solche Zentren wie in Barcelona zu schaffen. In der ganzen Welt baut man "Braune Häuser", in denen die verbrecherische Aussenarbeit des Hitler-Imperialismus, der fasch. ischen Expansion, geleistet wird, fern von jeder wirksamen Kontrolle durch das Gastland.

## Die «Hoheitsträger» und «Amtswalter» in Spanien

Die beschlagnahmten Papiere gestatten uns, tiefe Einblicke in das Privatleben mancher Funktionäre der Nazis zu tun. Die "Hoheitsträger" sind nicht nur in Deutschland ein bestimmter Typ Menschen. Die intrigante Arbeit im Dienste des Faschismus erfordert besondere Charaktere. Wir müssen uns in der Darstellung einiger dieser Typen beschränken auf einige wenige der besonders hervorragenden Kräfte, eventuelle spätere Veröffentlichungen mögen näher eingehen auf den neuen Typ des "Auslandsdeutschen", der lange nicht immer mehr der alte ist mit der langjährigen Auslandspraxis. Viele dieser Amtswalter sind erst hinausgeschickt worden, als man erkennen musste, dass die alten Auslandsdeutschen zu grossen Teilen von anderem Schrot und Korn waren und in ihrer politischen Einstellung vielmehr den Typ des konservativen Deutschen darstellten, den man für die konspirative Arbeit nicht verwenden konnte. So sandte man die in der SS und SA geschulten und vorbereiteten Kräfte auf wichtige Posten ins Ausland, die grossen Firmen der deutschen Industrie mussten alle die Leute einstellen, die man untergebracht haben wollte. Die beruflichen Fähigkeiten spielten keine Rolle, lediglich die Eignung zu der entsprechenden Amtswalterstelle war ausschlaggebend.



Pg. Hans Hellermann

28 Jahre alt. Viertes und letzter «Hoheitsträger» der NSDAP. in Spanien Landesgruppenleiter seit April 1936.

A handwritten signature in black ink, reading "Hans Hellermann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Vor seiner Berufung zum Landesgruppenleiter, war Hellermann Ortsgruppenleiter in Barcelona. Schon zu dieser Stellung befähigte ihn die Schulung innerhalb der SA, in der er es zum Sturmführer

gebracht hat. Seine Uniform brachte er mit, als er im Frühjahr 1933 nach Spanien kam, dazu einen grossen Ehrendolch, den er bei seiner schnellen Flucht zurückliess. Er war der erste "Spanien-Flüchtling" der von Hitler persönlich empfangen wurde, zu einer Zeit, als der Kampf in Katalonien noch tobte. Sein bei der SA gestählter Mut reichte nicht aus, seine Untergebenen, seine Schutzbefohlenen unter seine Obhut zu nehmen, als sie ihn bitter nötig hatten. Diese Dinge überliess er seinem General-Konsul. Da auch Hellermann im Besitze eines Kurier-Ausweises der deutschen Botschaft war, ist es nicht ausgeschlossen, dass er dringende Depeschen zu überbringen hatte, als der Putsch ausbrach.

Offiziell betrieb Hellermann mit einem anderen Pg., namens Philippi, ein Importgeschäft in Barcelona, wobei Philippi \* der Repräsentant war, da er, in Südamerika geboren, ausgezeichnet spanisch sprach. Die Scheinfirma diente selbstverständlich nur zur besseren Tarnung der wirklichen "Geschäfte", die Hellermann gar keine Zeit liessen, sich regulärem Handel zu widmen. Er hatte die Aufgabe fast 50 Gruppen im ganzen Land organisatorisch zusammenzuhalten, er hatte die Aufgabe die umfangreiche Parteikorrespondenz, zuletzt unter den Tarnungsmassnahmen, überall hin zu dirigieren. Er war der Verbindungsmann nach links und rechts, zwischen Partei in Deutschland und Faschisten in Spanien. Er musste Hand in Hand arbeiten mit dem "Hafendienstamt", wenn dieses auch ihm nicht direkt verantwortlich war. Ein vielfältiges Landsknechtsleben im Solde der deutschen Regierung, im fremden Land Befehlsgewalt über eine Schar von "Amtswaltern", unabhängig, ja bis zu gewissem Grade dem General-Konsul übergeordnet, einen grossen Etat Propagandagelder für Spanien verwalten, das war der Lebensinhalt eines im Geiste Hitlers aufgewachsenen Mannes von 28 Jahren. Man hatte gut gewählt, unter der Leitung Hellermanns sind die letzten Verbindungen zu den spanischen Putschisten anknüpft worden. Er ist unmittelbar verantwortlich für die Verbrechen der deutschen Faschisten in Spanien. Wenn schon ein Supprian das Verdienstkreuz des Roten Kreuzes für seine "aufopfernde Tätigkeit" während der Revolution in Katalonien erhielt, was wird die Belohnung für diesen Mann sein, der sich in so hohem Masse für das "Deutschtum im Ausland" einsetzte, der, ein würdiger Vertreter der Hitler-Mentalität, als Intrigant und Spion Spanien mit verkaufen wollte an seinen "Führer"?

Spione werden Konsuln, Konsuln werden Spione! Die Welt sei gewarnt vor Hellermann und Konsorten!

\*) siehe Warnungsliste Bild Nr. 6.



Pg. Anton Leistert

36 Jahre alt. Landesgruppenwaller der «Deutschen Arbeitsfront» in Spanien. Früher Kreisleiter des D. H. V.

Im Gegensatz zu dem Landesgruppenleiter der Partei, Hellermann, ist der "Landesgruppenwaller" der Arbeitsfront, Anton Leistert, ein ganz anderer Typ. Wie die Dokumente zeigen, ist er einer der Veteranen der Nazi-Bewegung. Bereits mit 15½ Jahren erhielt er mit Zustimmung seines Vaters die erste militärische Ausbildung. Im letzten Jahre des Weltkrieges hatte er, als 17 jähriger, bereits einen jener Grenzpassierscheine, die später in der besetzten Zone von vielen Deutschen zur Spionage ausgenutzt wurden. Er war 1920 bis 21 aktives Mitglied des "Deutschvölkischen Schutz und Trutzbundes". Über diese Zeit schreibt er selbst an einen Freund:

"Leider wurde unsere Arbeit durch das Verbot desselben unterbrochen und ich selbst verliess Halle, in dem ich so manches miterlebt und wo ich mit der Waffe in der Hand mitgekämpft habe."

Noch an vielen Stellen begegnen wir Notizen von Leistert, der sein Licht absolut nicht unter dem Scheffel stellt, wie er teilgenommen hat an den Kämpfen gegen die Arbeiterschaft. Durch seine Aktivität erwarb er sich überall das Vertrauen der Führung in der gesamten Bewegung.

*Überleitung  
Strassburg-Stadt.  
Jugend-Kongress*

*Dem Jungmann Anton Leistert  
gab. 7. März 1901 zu Schillingen. Kreis Strassburg. Frankreich  
wird freimüthig bescheinigt, dass er vom 1. 5. 1916 bis Juni 1917  
in dem abgefallenen Abhängen zur militärischen Vorbereitung der  
Jugend regelmässig teilgenommen hat.  
Besonders tüchtig ist.*

*Strassburg i. Elsass 15. September 1917.  
Prof. Dr. Probst  
H. v. Landwehr  
Kongressführer.*

Bild 154

Leistert erhielt seine erste militärische Ausbildung mit 15 1/2 Jahren.

Schon 1922 wird er Mitglied der jungen Nationalsozialistischen Partei und kommt als sogenannter Kaufmann 1925 nach Spanien. Hier setzt er sich ein für den ehemaligen Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, dessen Kreisleiter er wird. Schon lange vor der Gleichschaltung spielt Leistert in der Auslandsbewegung eine gewisse Rolle. Sein Beruf war niemals die Hauptsache für ihn, die politische Arbeit hat ihn stets mehr interessiert. Er entwickelte sich zu dem typischen deutschen Politikanten, im persönlichen Leben zum Spiessbürger mit gutem Einkommen. Trotzdem er das Gymnasium mit schlechtem Abgangszeugniss vorzeitig verlassen hatte, wurde er ein fleissiger Arbeiter und verwertete sein ausgesprochenes Organisations-Talent teils im Dienste der Firma Merck, deren Prokurist und Generalvertreter für Spanien er bald wurde, grösstenteils jedoch für die Organisierung der NSDAP, Auslandsabteilung-Spanien. Leistert ist der eigentliche Organisator der gesamten Parteibewegung in Spanien. Er verstand es sich überall mit seinen Biedermann-Manieren beliebt zu machen, er hatte die erforderlichen Energien, jeden Widerstand zu überwinden. Auf allen Seiten unseres Berichtes sind wir dem Namen Leisterts begegnet, er hatte seine Hände in allen Angelegenheiten der Par-

tei und der DAF, bis er es eben nach der Gleichschaltung zum Landesgruppenwarter brachte. Sein Ziel war erreicht, Generalvertreter mit 2 700 Peseten Gehalt monatlich, mit grossen Zuwendungen von der Partei und regelmässigen Spesen-Bezügen für seine vielen Reisen, die er offiziell für seine Firma, in Wirklichkeit für die Partei machte.

Es gab kaum eine Ortsgruppe, die er nicht selbst besucht hatte, er kannte fast ausnahmslos alle Parteimitglieder des Landes persönlich und war deshalb stets in der Lage, die geeigneten Kräfte an die besten Plätze zu stellen. Er war ein unermüdlicher, pedantischer und bürokratischer Arbeiter für die Partei.

*No. 1113*

**N. S. D. A. P.**

*Erhalten von J. Leistert*

Platz *[Redacted]*

*Beitrag für Januar bis Juni 1936*

*Barcelona 10.2.1936*

Platz *[Redacted]*

*[Circular Stamp]*

*[Signature]*

Bild 155

Aktives Mitglied der NSDAP. seit 1922.

Als er die höchsten Ehren für Spanien erworben hatte, als er Stabsleiter der Partei in Spanien war, heiratete Leistert und begann die Früchte seiner Arbeit zu geniessen. Der Inhalt seiner Wohnung bewies bei der Haussuchung so manches, was man bisher immer nur vermutete bei führenden Parteimitgliedern. Sein Bild aus dem Jahre 1936 zeigt die geniesserischen Züge eines brutalen Spiessbürgers. Die Analyse seiner Handschrift, die wir machen liessen, sagt u. a., folgendes:

"Die Schrift zeigt einen Menschen an, der aus einer geistigen Kindheit nicht herauszureissen ist..... er ist neugierig lüstern, ..... er ist ein moralischer Schmierfink..... er wird sich zu jeder Ge-



meinheit missbrauchen lassen. Dieses wird bei ihm besonders leicht zu bewerkstelligen sein, weil er an sich ein roher Mensch ist. Man kann von ihm kindliche Grausamkeit erwarten, die einem ethischen Defekt entspringt. Er gibt sich keine Rechenschaft, ob eine Handlung gut oder böse ist, sondern genießt die Schmerzempfindungen anderer Kreaturen..... vollverantwortlich ist er auch keineswegs für seine Handlungen.

Alles in allem: ein primitiver, pathologisch-triebhafter Mensch, ohne Hemmung und ohne moralisches Rückgrad. Er ist sehr hartnäckig im Lügen und hat die Begabung ein Biedermannsgesicht zu Schau zu stellen, wenn es gebraucht wird. Aus diesen Gründen ist er gefährlich, nicht aus eigener initiativer Gerissenheit."

Zug für Zug dieser vortrefflichen Charakterschilderung Leisterts ist nachweisbar durch die Dinge, die diesen Mann in seiner Privatwohnung umgaben. Man fand eine ausgesuchte erotische Bibliothek mit speziell sadistischer Lektüre. Man fand hunderte von Nazi-Abzeichen an den unmöglichsten Stellen seiner Habe. Das Interesse an der Nazi-Bewegung war bei Leistert zu einer Manie geworden. Seine Privatkorrespondenz, die gewissenhaft aufbewahrt wurde, zeigt diesen Mann in seiner ganzen Grösse. Der unbändige Ehrgeiz in ihm gab ihm die Kraft seinen Weg zu machen; nachdem er der gemachte Mann war, spielte er aller Welt gegenüber den stolzen guten Onkel. Die für die meisten Nazi-Führer typische Machtlüsternheit konnte er austoben in seiner uneingeschränkten Herrschaft über hunderte von "Amtswaltern" und Parteigenossen. Kurzum, auch Leistert ist ein Typ innerhalb der Nazi-Bewegung, von dem grosse Vorbilder in Deutschland existieren.

## «Harri Wood», der Spion als Konsul

Man erhält den Eindruck eines guten Sohnes aus bürgerlichem Hause, wenn man die ersten Zeilen seines selbstgeschriebenen Lebenslaufes liest:

1883, 16. Januar, geboren als Sohn des hamburgischen Schulinspektors H. Fricke und Frau Charlotte geb. Langenbeck.

1889/97 Besuch der Seminarschule in Hamburg

1897/1904 kaufmännisch tätig in Hamburg in Ex- und Importgrosshandelsfirmen.

1904/05 Einjährig-Freiwilliger im 1. Bayr. Inf.-Regt. König. München.

1905/09 als Kaufmann und Jäger tätig in Britisch Central-Afrika.



Pg. Karl Fricke

Deutscher Konsul und Stützpunktleiter der Partei in Cartagena. Leutnant der Reserve, Fliegerabteilung.

*Kuriquel@Fricke*

Hier in Afrika macht der junge Mann rasche Karriere. 1906 wird er in der britischen Kolonie "Stadtrat", 1908 in einem anderen Ort ebenfalls. Während dieser Zeit veröffentlicht Fricke die ersten literarischen Arbeiten; er schreibt über Negerrecht, Freiwilligenkorps, Elefanten- und Löwenjagden, was so einem begüterten afrikanischen Stadtrat einfallen mag. 1909 kehrt er auf zwei Jahre in die Heimat zurück, um auf dem Kolonialinstitut seine Kenntnisse zu erweitern. Er studiert nach seinen eigenen Angaben nicht weniger als: Nationalökonomie, Konsularrecht, Kolonialrecht, Ethnographie, Kolonialgeschichte, angewandte Botanik, Zoologie, Haus-, Wege- und Brückenbau in den Kolonien usw.

Von 1911 bis 1914 ist Fricke als Kaufmann in der Südsee tätig und macht weite Reisen um seine Kenntnisse zu erweitern.

Als treuer Sohn seines Vaterlandes eilt er bei Kriegsausbruch in die Heimat zurück um von Kriegsausbruch bis 1916 als Reserveleutnant den Kriegsdienst zu leisten. Er wird verwundet und tritt nach seiner Genesung bei den Fliegern ein. Später wird er zum Admiralstab der Marine abkommandiert. Man hat seine besonderen Fähigkeiten entdeckt und schlägt ihn vor zur "besonderen Verwendung".

Ab Anfang 1917 verschwindet Karl Fricke von der Bildfläche, und niemand weiss, wo er geblieben ist, ausser dem Admiralstab. Die interessante Weiterentwicklung zwingt auch uns, die folgenden 2½ Jahre zunächst zu übergehen und mit dem nachfolgenden Abschnitt seines selbstgeschriebenen Lebenslaufes fortzufahren:

"1919, 15. November, Entlassung seitens des Admiralstabes der Marine.

Gründung der Firma Enrique C. Fricke, die sich heute befasst mit Im- und Export von und nach Deutschland, mit der Vertretung allerersten Firmen der deutschen Bankwelt, Schwerindustrie, Maschinenindustrie und chemischen Produkten, Hauptagentur der Dampfschiff-Gesellschaft "Neptun", Bremen, für den Ostspaniendienst. Besondere Abteilung für die Erzausfuhr. In Murcia eigene Filiale unter derselben Firma für die Apfelsinenausfuhr. Heute beschäftigt die Firma Enrique C. Fricke über 100 Angestellte, darunter sechs deutsche Herren, einschliesslich vier Kriegsoffiziere, alle verwundet.

1920 Heirat mit einziger Tochter eines erfolgreichen spanischen Minenbesitzers."

Eine glänzende Laufbahn, bei der nur schleierhaft ist, wie man als entlassener Reserveleutnant so unmittelbar ein grosses Im- und Exportgeschäft aufbauen kann. Fricke weiss, mit welchen Artikeln man mit Erfolg handeln muss, er vertritt Grosskapital und Schwerindustrie, chemische Industrie und Erzminen-Gesellschaften. Die Apfelsinenausfuhr macht er so nebenbei als gutes Extrageschäft. Er sitzt von Anfang an richtig "drin", ihm fehlen nur noch einige Vertrauensleute, die er in vier ehemaligen deutschen Offizieren findet. Er krönt sein Werk durch die Heirat mit einer reichen Minenbesitzertochter und ist nun ein gemachter Mann. Die ganze Kombination seines Geschäftsaufbaues, die angeknüpften Verbindungen und schliesslich seine Heirat kennzeichnen den klugen deutschen Kaufmann, der selbstverständlich auch die politische Seite genügend in Erwägung zieht. Es zeigt sich, dass Fricke nicht falsch spekuliert hat.

Die Artikel mit denen er handelt gehen immer; wir kommen noch darauf zurück. Enrique C. Fricke, der Mann der seinen Vornamen tauschte, wird schliesslich Konsul, der genaue Zeitpunkt ist uns nicht bekannt, aber auch für den Verlauf der Geschichte unwesentlich. Sicher ist nur, dass der Konsul Fricke noch mehr Möglichkeiten hat, als der gewöhnliche Karl oder Enrique C. Fricke. Er weiss sie zu nutzen. Er wird der Wohltäter der deutschen Kolonie in Cartagena, der er eine Schule erbaut mit grossen Subventionen der Schwerindustrie, die er so erfolgreich vertritt. Wenn er auch die Schulgelder unbarmherzig eintreibt, selbst in Fällen von Armut, wie aus einem Schriftwechsel hervorgeht. Denn er ist nicht nur der Erbauer der Schule, sondern auch deren Finanzier, die Einnahmen sind für ihn. Und die Schule ist nicht nur

für Deutsche, er vollendet sein Werk indem er die Spanier teilnehmen lässt an deutschen Kulturgütern, bis sie in ihm einen Wohltäter sehen, dem sie Orden und Medaillen verleihen. Konsul Fricke ist zwar inzwischen nach dem "Umbruch" des deutschen Reichs in ein "Drittes Reich" Stützpunktleiter der NSDAP geworden, aber das hindert die "republikanische" Regierung Spaniens nicht, ihm den hohen Benefiz-Orden zu verleihen. Es ist einer der schönsten Tage im Leben des Konsuls gewesen, als ihm dieser Orden verliehen wurde. Noch schöner war der Tag, als er wegen dieser hohen Auszeichnung im "Völkischen Beobachter" erwähnt wurde.

*Hohe Auszeichnung eines Deutschen in Spanien. Die spanische Regierung hat dem Stützpunktleiter der N.S.D.A.P. und deutschen Konsul in Cartagena, Hg. Konsul Enrique C. Fricke, den hohen Benefiz-Orden verliehen. Durch diese seltene Auszeichnung wird ein Auslandsdeutscher geehrt, der sich seit vielen Jahren um die Hebung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien erfolgreich eingesetzt und hervorragende Beweise von Opferbereitschaft gegeben hat.*

*Völkischer Beobachter  
Berlin 10/8/35*

Bild 156

Was die spanische Regierung kann, kann eine Stadt wie Cartagena schon lange. Sie will sich nicht lumpen lassen und prägt eine einmalige Medaille für ihren Freund und Wohltäter und ernannt ihn bei der Überreichung zum Ehrenbürger der Stadt. Höher geht's nicht! Der Text der Medaille lautet:

DIE STADT CARTAGENA  
HULDIGUNG AUS DANKBARKEIT  
FÜR ENRIQUE CARLOS FRICKE

Die allgemeine Auffassung der Stadt Cartagena ausdrückend, überreichen ihm seine unzähligen Freunde im Namen der Stadt und als Wahrzeichen der Dankbarkeit und Verehrung diese Gabe.

Was ist an diesem Ehrenmann auszusetzen?



Bild 157

Wir müssen jetzt an die 2½ Jahre denken, während der Karl Fricke von der Bildfläche verschwunden war, nur der Admiralstab der Marine wusste welche Aufgaben er hatte, und wo er geblieben war.



Bild 158

Karl Fricke selbst hat über diese Angelegenheit eine Broschüre geschrieben, "Ganz Geheim"; es erschienen nur eine beschränkte Anzahl dieser Schrift, nummerierte Exemplare, herausgegeben im



Juli 1922, zweieinhalb Jahre nach Fricke's Entlassung aus den Diensten des Admiralstabes der deutschen Marine. Dieser Broschüre entnehmen wir den Lebenslauf und werden ihr die Stellen entnehmen, die die andere Seite, die den richtigen Karl Fricke zeigen, den man mit gutem Recht beschuldigen kann, einer der Verbindungsleute zwischen den deutschen Faschisten und den spanischen Putschisten gewesen zu sein. Einer jener Verbrecher, die Ruhm und Ansehen, Stellung im öffentlichen Dienst und geschäftliche Verbindungen ausgenutzt haben, auf ihre Art an der "Befriedung" der Welt mitzuarbeiten, d. h. in Wirklichkeit jeglichen Bestrebungen der deutschen Schwerindustrie und des deutschen Imperialismus Vorschub geleistet haben.

Während der Zeit, als man nichts von Karl Fricke wusste, war er Gefangener der spanischen Regierung, gefangener Spion!  
In dem Abschnitt seines Lebenslaufes heisst es über diese Zeit:

1917, Ende Januar: Hinaussendung nach Argentinien in geheimer Sondermission, via Spanien. Abfahrt von Cattaro mit U 35. Durch mangelhafte Vorbereitung der Landung durch den deutschen Marine-Attache bei der deutschen Botschaft in Madrid Gefangennahme bei Cartagena als amerikanischer Matrose Harry Wood. Ins Gefängnis geworfen. Anklage wegen Neutralitätsbruch. (Strafe 6 Jahre, 1 Tag Zuchthaus). In Untersuchungshaft bis 13 Oktober 1919. Durch Amnestie-Erlass des spanischen Königs freigekommen.

Während der Untersuchungshaft in Cartagena Übersetzung ins spanische folgender Propagandabücher:

- U-Boot im Eismeer.
- U 38 im Mittelmeer.
- U 39.

1919, 14. Oktober, Annahme des Vornamen Enrique, der spanischen Übersetzung des Vornamens des Kriegsnamens Harry Wood.

Der Lebenslauf ist vollendet, soweit Fricke ihn in seiner Broschüre selber veröffentlichen wollte für einen gewissen Kreis Auserwählter, denen er mit seiner Spion-Epoche imponieren wollte. Vollendet ist aber auch das Bild, das man sich von dem Biedermann Enrique Carlos Fricke machen muss. Harry Wood, der Spion, wurde deutscher Konsul und der deutsche Konsul Fricke wurde wieder Spion, der noch bis zum Oktober in Cartagena sass, bei seinem Ansehen, welches er in der Stadt besass.

Der Bericht, der in Brochürenform vorliegt, wurde von Fricke verfasst im Laufe der Zeit, als er gegen den Reichsfiskus, Finanzministerium des Deutschen Reiches, eine Klage führte auf Zahlung von rund 25 000 Gold-Peseten Löhnung als aktiver deutscher Offizier während seiner Gefangenschaft in Spanien. Hier ist nicht wesentlich, dass der deutsche Staat verurteilt wurde, dieses Geld zu zahlen und zahlte auch nicht wichtig ist, dass während der

Gefangenschaft von der deutschen Botschaft eine Kautions für Fricke in Höhe von 20 000 Peseten zur bedingten Freilassung gezahlt wurde, die nachher von Fricke zum grösstenteil abgehoben und verbraucht wurde. Uns interessiert der Tatbestand der Spionage, der am klarsten hervorgeht aus der Urteilsbegründung des Landgerichtes Berlin. Dort heisst es:

"Der Kläger war während des Krieges beyrischer Reserveoffizier. Anfang Januar 1917 erhielt er vom Admiralstab der Marine den Auftrag, nach Spanien und Argentinien zu gehen, um dort mit Explosivkörpern Sabotageakte an feindlichen Schiffen zu begehen."

Der Bericht Fricke's über die ganze Spionage-Angelegenheit liest sich wie ein Kitschroman; Fricke vergisst nicht die Leiden eines gefangenen Spiones dementsprechend darzustellen, sodass später die Ansprüche auf ein Vermögen aus dem Fond der deutschen Staatskasse gerechtfertigt erscheinen.

Eine spätere ausführliche Veröffentlichung der interessanten Spionage-Dokumente wird eingehender alle diese Dinge behandeln. Hier ist es nur wichtig festzuhalten, dass der Spion Harry Wood Konsul wurde, und als solcher alle Fähigkeiten in sein Amt mitbrachte, die eben die besondere Sorte Konsul ausmachten, welche für das Dritte Reich notwendig waren zur Vorbereitung und Hilfeleistung am Putsch der spanischen Generäle. Schon während seiner Gefangenschaft knüpfte der ehemalige Offizier mit den spanischen Marine-Offizieren Freundschaften an. Es fiel ihm nicht schwer, bei seiner guten Lebensart leichtgläubige Spanier von seinen menschlichen Qualitäten zu überzeugen.

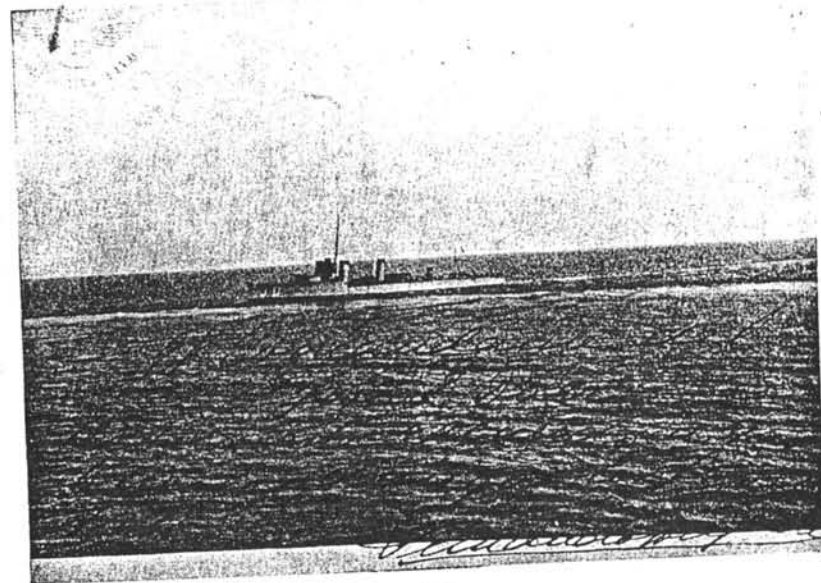


Bild 159

Als man das Konsulatsgebäude in Cartagena untersuchte, nachdem der Konsul endlich eingesehen hatte, dass seine Tätigkeit nicht helfen würde, den Sieg der Faschisten in Spanien zu gewinnen, als man also Haussuchung hielt bei diesem ordnungsgeschmückten Freund der Spanier, stellte man fest, dass dort weit über zwanzig Kisten und Koffer gepackt standen, die ein zunächst unübersichtliches Material an Dokumenten enthielten. Fricke hat nicht mehr die Möglichkeit gehabt diese Fracht abtransportieren zu lassen. Hunderte von Dokumenten beweisen einwandfrei die Mitarbeit dieses Spiones an dem Generalsaufstand, hunderte von Dokumenten beweisen darüber hinaus, dass Fricke in allererster Linie deutsche Interessen wahrgenommen hat. Die allerwichtigsten Dokumente liegen heute bei der Regierung Spaniens in Valencia. Der Stand des Krieges, die Interessen der Landesverteidigung des freien Spaniens verbieten, sie zu veröffentlichen. Aus dieser Feststellung mag man den Umfang der fortgesetzten Spionagetätigkeit durch den Konsul Fricke ermessen. Zu gegebener Zeit wird die spanische Regierung sicher nicht verfehlen, dieses bis dato einzigartige Material ihrerseits zu veröffentli-

*21/* Reichswehrministerium, Marinenaachrichtendienst. *ja/8.*

*1346*  
*24242*

Verdigerungsform...  
Ding für Eingangsstempel:  
**Präsidialkanzlei**  
Eing. 20.-AF.R-1935

Sendungsnummer: MKF 8522 1330

Postfach 400 Drahtwort Subskript Ortsruf 10211 Fernruf 10231 Postleitzahl 634 770 527 Verwaltungsvergleichsnummer 67

Firma Enrique C. Fricke Apartado 9 Cartagena (Spanien)

In der Anstalt eingetragenes Abt. Tauschbüro Düsseldorf  
Unsere Zeichen BG/KM 22. Juni 1936.

Sendung: Erzeugnisse der Vereinigten Stahlwerke aus Spanien  
Varentauschgeschäfte mit Spanien

Anbei überreichen wir Ihnen das Rundschreiben Nr. 42/36 der Vereinigten Stahlwerke vom 13. ds. Mts. und bitten Sie freundlich, sich mit den in Ihrem Bezirk liegenden Erzeugnisseunternehmen entsprechend in Verbindung zu setzen. Wir nehmen an, dass diese Erzeugnisseunternehmen an möglichst umfangreichen Erzielieferungen nach Deutschland interessiert sind und Ihre Bemühungen in jeder Beziehung unterstützen werden.

Ihren Nachrichten sehen wir mit Interesse entgegen.

STAHLUNION-EXPORT G.M.B.H.

Bild 160

chen. Wir müssen uns darauf beschränken, mit einigen Beispielen zu belegen, dass der **Konsul** und **Stützpunktleiter der NSDAP**, sich als Vertreter deutscher Interessen genau in der gleichen Linie betätigt hat, wie alle anderen "Amtswalter und Hoheitsträger" der Partei. Er knüpfte Freundschaften mit hohen Militärs an, wie viele Bilder von Generälen und Schiffskommandanten im Besitze des Konsuls beweisen. Unser Bild 159 zeigt ein spanisches Torpedoboot, ein Foto mit Zueignung des Kommandanten spricht von der guten Freundschaft, die die Herren verbindet.

**STAHLUNION-EXPORT G.M.B.H.**  
**DÜSSELDORF** 091999

Postfach 400 Drahtwort Subskript Ortsruf 10211 Fernruf 10231 Postleitzahl 634 770 527 Verwaltungsvergleichsnummer 67

Firma Enrique C. Fricke Apartado 9 Cartagena (Spanien)

In der Anstalt eingetragenes Abt. Tauschbüro Düsseldorf  
Unsere Zeichen BG/KM 22. Juni 1936.

Sendung: Erzeugnisse der Vereinigten Stahlwerke aus Spanien  
Varentauschgeschäfte mit Spanien

Anbei überreichen wir Ihnen das Rundschreiben Nr. 42/36 der Vereinigten Stahlwerke vom 13. ds. Mts. und bitten Sie freundlich, sich mit den in Ihrem Bezirk liegenden Erzeugnisseunternehmen entsprechend in Verbindung zu setzen. Wir nehmen an, dass diese Erzeugnisseunternehmen an möglichst umfangreichen Erzielieferungen nach Deutschland interessiert sind und Ihre Bemühungen in jeder Beziehung unterstützen werden.

Ihren Nachrichten sehen wir mit Interesse entgegen.

STAHLUNION-EXPORT G.M.B.H.

Bild 161

Die ganze Korrespondenz Frickes spricht nur dafür, dass er wie jeder andere Stützpunktleiter seine gesamten geschäftlichen Verbindungen in den Dienst der NSDAP-Auslands-Organisation ge-

stellt hat. Fricke war Stützpunktleiter, Gestapoagent, Propagandist und Interessenvertreter der deutschen Schwerindustrie in einer Person. Mit nichts sprechen die mit aller Sorgfalt gesichteten Papiere für eine wirkliche Wahrnehmung auch spanischer Interessen,

Deutsche Handelskammer für Spanien  
Cámara de Comercio Alemana para España

Telegraph. Bezeichnung:  
Witlfon: 14854.

Geschäftsstellen in  
Ofizinas en } Barcelona - Madrid

Barcelona, den 13. März 1936.  
Kassa Palazzosch, 15, 1. et.

Nr. 961/36/We.  
Herrn

Enrique C. Fricke,  
Apartado, 9  
Cartagena

Eine grosse deutsche Firma beabsichtigt, in der Zeitung "El Liberal" (Murcia) regelmässig Anzeigen einrücken zu lassen und bittet die Kammer (auf dem Wege über eine deutsche Amtsstelle) um Mitteilung, ob die in Murcia erscheinende vorgenannte Zeitung als in Betracht kommendes Anzeigenblatt bekannt ist und ob die Aufgabe von Anzeigen dort empfohlen werden kann. Besonders interessiert ein unverbindliches Urteil über den Werbewert der Zeitung und über ihre deutsch-freundliche bzw. deutsch-feindliche Einstellung.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Güte haben wollten, uns Ihre sachkundige aber unverbindliche Mitteilung zukommen zu lassen.-

DEUTSCHE HANDELSKAMMER FÜR SPANIEN  
CÁMARA DE COMERCIO ALEMANA PARA ESPAÑA  
KASSE PALAZOSCH

Der Syndikus:  
*Thiel*

Alle Auskünfte unverbindlich!

Bild 162

für die Fricke schliesslich Orden und Medaillen erhielt. Im Gegenteil, keinem der anderen hervorragenden Parteifunktionäre ist eine so konsequente Durchführung der Parteibeschlüsse, eine so ausschliessliche und einseitige Wahrnehmung der deutschen imperialistischen Interessen nachzuweisen, wie dem Konsul Fricke. Sein ganzer Handel war aufgebaut auf dieser Basis, die Dinge die er einfuhrte, waren Kriegsmaterialien, Waffen, Gasmasken, chemische Produkte; die Dinge die er seinem Vaterland zuschanzte waren Erze aus den reichen Erzgruben Südspaniens. Es fanden sich aus der allerletzten Zeit die genauesten Informationen über die Produktion der einzelnen Gruben, die er nach Deutschland sandte. Zu einem Zeitpunkt, als die A.O. in Berlin bereits angemahnt wurde, die versprochene Hilfe für Spanien zu organisieren, empfing Fricke von den vereinigten deutschen Stahlwerken bereits die ersten Bestellungen über "Warenaustausch" von Stahl gegen anderes Material. Die übrigen Dokumente, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu veröffentlichen sind, beweisen, das Fricke einer der Er- und Importeure Frankos sein sollte. Er hatte die Möglichkeit seine seit Jahren betriebenen Geschäfte einfach nur fortzusetzen. In der Abfassung getarnter Briefe war er als alter Spion geübt. Eine komplette Taucher-Ausrüstung, umfangreiches Spezialkarten-Material, gleichfalls in Händen der Valencianer Regierung, beweisen ausserdem, dass Fricke seinen alten Beruf als "Harry Wood" noch nicht vergessen hat. Nur die Aktivität der spanischen Arbeiter hat verhindert, dass Fricke die Stadt, die ihm wohlwollte, die ihm eine Medaille überreichen liess und ihn zum Ehrenbürger machte, nicht verraten konnte an die Faschisten, nicht um ein Blutgeld dem gleichen Schicksal anderer spanischer Städte, in denen Tausende von Arbeiter fusiliert wurde, überliefern konnte. Das ist die Geschichte eines Spiones als Konsul oder eines Konsuls als Spion. Karl Fricke, alias Harry Wood, ist einer der befähigsten und niederträchtigsten Vertreter des Dritten Reiches.



# Warnungsliste

Vor folgenden Personen wird dringend gewarnt; sie waren die Helfer Hitlers in Spanien; sie sind, welchen Posten sie auch öffentlich vertreten mögen, wo sie auch auftauchen, Gestapo-Agenten, Spione, Intriganten, moralisch verseuchte Individuen, die vor keiner Schreckenstat zurückweichen, die Ziele Adolf Hitlers zu verwirklichen!

Die Ziele Hitlers sind: Ein Gross-Deutschland unter dem Joch des Faschismus; eine Welt hörig dem Weltfaschismus; Eroberung von reichen Kolonien mit allen Mitteln; ein neuer Krieg zur "Befriedung" der Welt im Sinne des bankrotten Kapitalismus!  
Hitlers Agenten, Hitlers Spione arbeiten in der ganzen Welt!



1



2

- 1) Pg. Fritz Rüggeberg sr., Gestapo-Agent in Barcelona, im Nebenberuf Organist an der deutschen Kirche.
- 2) Pg. Rüggeberg jr. Gestapo-Agent, Barcelona Mitarbeiter und Freund von Engling.
- 3) Pg. Conrad Heerdt, Oberleutnant a.D. Leiter des Stahlhelms in Barcelona, verheiratet mit der Tochter eines spanischen Generals, Waffenhändler, der als geheimer Vertreter der Reichswehr in Spanien seine geschäftlichen Verbindungen ausnutzte zur Anknüpfung von Freundschaften unter der spanischen Generalität.
- 4) Pg. Schubert, Diplomingenieur, Leiter der Segelfliegergruppe der DAF. in Deutschland ausgebildeter Flieger, der in den "deut-



3



4



5



6

- 5) Pg. Karl Garbe, stellvertretender Direktor der deutschen Schule in Barcelona, Vertrauensmann der NSDAP im NS-Lehrerbund, Leiter der NS-Wohlfahrt in Barcelona.
- 6) Pg. Philippi, Kompagnon in Hellermanns Scheinfirma, engster Mitarbeiter des Landesgruppenleiters.



7



8



11



12



9



10

7) Pg. Kurt Panten, Druckereibesitzer in Barcelona, als solcher Herausgeber von Propagandaschriften. 8) Pg. Ernst von Steindorf, Prokurist der I.-G. Farben-Filiale in Barcelona, Vertrauensmann der Partei im Schulvorstand. 9) Pg. Kromschroder, besoldeter Geschäftsführer der DAF in Barcelona. 10) Pg. Kurt Köhler, Zellenobmann der NSDAP bei der Deutschen Bank in Barcelona.



13



14

11) Pg. Albrecht v. Koss, Leutnant der Artillerie, Stahlhelmlieutenant, Madrid. 12) Pg. Eduard Foertsch, Presse-Vertreter der gleichgeschalteten Ullstein-Presse, einer der schlimmsten Hetzer gegen das freiheitliche Spanien. 13) Pg. Demiani, Vertreter des Völkischen Beobachter für Spanien. 14) Pg. Viktor Horn, Ortsgruppenleiter der NSDAP in Tarragona, Dolmetscher.



15



16



17



18



19



20

19) Pg. Karl A. Schindler, Ortsgruppenleiter der Arbeitsfront in Sevilla.

20) Pg. Wolfgang Ziegler, Stützpunktleiter der Partei in Marokko, einer der gefährlichsten Agenten Hitlers, der die Wählerarbeit in den französischen Kolonien Nordafrikas leitete, vermutlich noch heute dort anwesend ist.



21



22



23

21) Pg. Kurt Steffin, Ortsgruppenleiter der DAF, Madrid.

22) Pg. Ernst Fiek, besoldeter Geschäftsführer der DAF in Madrid, der in einem viertel Jahr ein Defizit von 10 000 Peseten machte und seinen Posten behielt.

23) Pg. D. Pedrosa, Leiter der "Sprachschule" der DAF in

15) Pg. Ferdinand Steiner, Valencia, Parteifunktionär.  
16) Pg. B. V. Körting, Ortsgruppenleiter der Partei in Bilbao.  
17) Pg. Hans-Jürgen Staunau, Ortsgruppenleiter der DAF in Santander.





24



25



26

24) Pg. **Joseph Stegmüller**, Ortsgruppenleiter der NSDAP in Zaragoza, Typ des preussischen Feldwebels.

25) Pg. **Kurt Heckel**, Ortsgruppenleiter der DAF in Valencia.

26) Pg. **Ehrenfried Tischner**, Ortsgruppenleiter der DAF, Balearen.

Ausser den hier genannten und auf anderen Seiten geschilderten Personen, waren hier in Spanien noch einige Hundert faschistische Spione mehr. Man beachte die Korrespondenzen die wir auf vielen Seiten darstellen. Sie sind unterzeichnet von den verschiedensten Personen.

Es gab in jeder Ortgruppe, in jedem Stützpunkt der Partei 5 - 6 "Amtswalter", wie vorher geschildert. Selbstverständlich war es uns nicht möglich, von ihnen allen Bilder zu beschaffen und die genauen Personalien zu ermitteln.

Auf alle Fälle weisen wir nochmals darauf hin, dass weitaus der grösste Teil der jetzigen Auslands-Deutschen aktiv für die Partei tätig ist, und dass die Funktionäre der DAF, die ja überall als Gewerkschaft gelten soll, fast ausnahmslos in der Partei organisiert sind. In allen deutschen Firmen der Welt, und in vielen Geschäftshäusern der Gastländer sitzen Hitlers Agenten, Gestapo-Spitzel und bessere Achtgroschenjungen, meistens sogar in leitenden Stellungen. Fast jeder ehrliche, eventuell unpolitischer Deutsche wurde in den letzten Jahren aus seiner Stellung verdrängt zugunsten der Kreaturen Hitlers.

## Die Intervention Deutschlands Vorbereitungen

Die Ereignisse in Spanien während der letzten Monate haben allgemeingültig bewiesen, dass es sich bei dem Bürgerkrieg in Spanien eben nicht nur um Bürgerkrieg innerhalb eines Landes, dass es sich auch nicht nur um die Entscheidung über "linke" oder "rechte" Diktatur handelt, sondern dass hier ein europäischer Krieg auf spanischem Territorium ausgefochten wird; ein europäischer Krieg zwischen Faschisten und Antifaschisten Europas, in dem leider noch nicht alle Positionen bezogen sind. Ein Krieg von dessen Entscheidung die Herrschaft von Barbarei oder Kultur, Freiheit oder jahrzehntelanger verstärkter Knechtschaft abhängt. Wenn darüber hinaus das spanische Volk die Abwehr des faschistischen Putsches, als welcher die Sache begann, in die erste Phase der Sozialen Revolution in Spanien verwandelte, so ist das ein Faktor, welcher für die Absichten dieses Buches nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist, der aber für Europa, ja, für die Welt, das sei auch an dieser Stelle klar ausgesprochen, wegweisend ist für die Zukunft der Arbeiterbewegung.

Aber nicht umsonst hat sich, wie festgestellt, aus der Abwehr eines Militär-Putsches ein langwieriger Krieg entwickelt. Die am meisten am Faschismus interessierten Länder, in erster Linie Deutschland, haben aktiv eingegriffen, ja, vorbereitend mitgewirkt und sind stärker denn je beteiligt an dem Krieg auf spanischen Boden. Das Deutschland so entscheidend eingreifen konnte in die spanische Geschichte ist unmittelbar und uneingeschränkt zurückzuführen auf die hier bisher aufgezeigte Organisation der deutschen Nationalsozialisten im Ausland überhaupt, und in Spanien speziell. Die direkte und indirekte Beeinflussung der Spanier, die planmässige Spionage auf allen Gebieten, die netzartige Ausbreitung der Auslands-Organisation über das ganze Land haben den Deutschen die nötigen Verbindungen verschafft oder neu gebildet, welche es ihnen ermöglichten den deutschen imperialistischen Interessen durch direkte Intervention bestens zu dienen und der Faschisierung Europas Vorschub zu leisten.

Seit Jahren war es das Bestreben der Deutschen hier in Spanien auch in der Kriegsindustrie viele Schlüsselstellungen zu besetzen mit deutschen Vertretern, damit diese die nötige Spionage treiben konnten. Aus E i b a r liegt das Protokoll einer Verwaltungsrats-Sitzung vor, welche die "Sociedad Española de Armas y Municiones" (Spanische Waffen- und Munitionsgesellschaft) abhielt, um über "Schutzmassnahmen" zu Gunsten des deutschen Teilhabers Adolf T h i e m e, Parteimitglied der NSDAP, zu beraten, der sich bereits bei den Oktoberunruhen 1934 "gefährbringend" betätigt hatte:

En Eibar, a 23 de Abril de 1935.- Reunidos los Sres. Conde de Gamazo, Don Guillermo Edeler, Don Manuel Lahera y Don Adolfo Thieme, se planteó, por este último, a la consideración de los reunidos, compañeros en el Consejo de Administración de la "SEAM" el siguiente extremo.-

El Sr. Thieme expuso a sus compañeros la anómala situación en que se han colocado los sucesos revolucionarios de Octubre próximo pasado, situación molesta y peligrosa para su persona, de continuar residiendo en Eibar.- Con objeto de remediar este inconveniente, propone se le conceda la representación en Cataluña, con una comisión de = tres y medio por ciento = sobre el valor neto de los productos de toda clase de armas, municiones y accesorios, de ventas pagadas, directas e indirectas, en las cuatro provincias: Barcelona, Tarragona, salvo el partido judicial de Tortosa, Lérida y Gerona, efectuada a precio de tarifa que envle la Central de la Sezm.- Se incluyen artículos de Pesca con  $3 \frac{1}{2} \%$  (tres y medio) de comisión.-

En las pólvoras de mina, mechas, detonadores y perdigón se conviene el = medio por ciento = en atención a no quedar margen de beneficio en estos artículos.- Además, como medio de facilitar al Sr. Thieme los gastos de viajes y otros, desea que, durante el corriente año y con cargo a su cuenta particular se le entreguen por la SEAM, = Tres mil pesetas = mensuales.- La cifra a que alcanzan estos adelantos se ofrece a reintegrarla a la SEAM, bien de sus ingresos como comisiones, bien entregando a la misma acciones de las que posee de esta Sociedad, hasta saldar su cuenta.-

El Consejo estima que la cuestión que se plantea por el Sr. Thieme cae fuera de sus atribuciones, pues el reembolso posible de acciones a la par, por el saldo de la cuenta particular del Sr. Thieme entrañaría un privilegio sobre los demás socios, cosa a la que no puede acceder el Consejo sin incurrir en responsabilidad; pero teniendo presente el hecho que ha motivado el que el Sr. Thieme está apartado de sus actividades desde Octubre último, que constituye un caso del todo excepcional y deseoso de complacerle accede particularmente a que hasta el fin del año actual se le faciliten las = Tres mil pesetas = mensuales, en la forma dicha.-

El Sr. Thieme se obliga a desempeñar su representación con toda diligencia, atendiendo a las instrucciones que reciba de la central.-

Respecto al explosivo "Trinolit" se hará un arreglo especial para su venta, caso de estimarse oportuno, por no depender este artículo exclusivamente de la Sociedad Española de Armas y Municiones.-

Durante el mes de Diciembre de 1935 se volverá a tratar este asunto para determinar la forma a seguir en lo sucesivo.

Eibar, 23 de Abril de 1935

Bild 163

Übersetzung  
Versammelt waren die Herren Graf Gamazo, Don Guillermo Edeler, Don Manuel Lahera und Don Adolfo Thieme. Durch letzteren wurde folgender

Herr Thieme erklärte seinen Gefährten die anormale Lage, in die ihn die revolutionären Ereignisse des vergangenen Oktober gebracht haben. Eine Lage, die ihn in Gefahr bringt, wenn er weiter in Eibar wohnen bleibt. Um diesen Übelstand abzuwenden, schlägt er vor, dass man ihm die Vertretung in Katalunien bewillige mit einer Kommission von  $3 \frac{1}{2} \%$  von dem Nettowert der Erzeugnisse aller Arten Waffen, Munition und Zubehör von getätigten Verkäufen — direkten und indirekten — in den vier Provinzen: Barcelona, Tarragona (ausser dem Amtsbezirk Tortosa), Lérida und Gerona, effektuiert nach dem von der Zentrale der "Seam" gesandten Tarif — Artikel für Fischerei mit  $3 \frac{1}{2} \%$  Kommission sind einbegriffen. Bei Sprengpulver, Lunte, Tonadoren und Schrot ist  $1 \frac{1}{2} \%$  angebracht. Bei diesen Artikeln keine Gewinngrenze gibt. — Überdies wünscht Herr Thieme, dass man ihm im laufenden Jahr für Reise- und andere Spesen und zu Lasten seiner Privatrechnung monatlich 3 000 Peseten durch die "Seam" überweisen lasse. — Die Summe, zu der sich diese Vorschüsse belaufen, erbietet er sich, der "Seam" zurückzuerstatten, sei es aus seinen Eingängen für Kommission, sei es, indem er — bis sein Konto ausgeglichen ist — der Gesellschaft Aktien aushändigt, die er von ihr besitzt.

Der Rat erachtet, dass die Frage, die durch Herrn Thieme aufgeworfen wurde, ausserhalb seiner Befugnisse liegt, weil die mögliche Rückzahlung in Pari-Aktien zur Begleichung der Privatrechnung des Herrn Thieme eine Bevorzugung gegenüber den anderen Socien in sich schliessen würde, eine Tatsache, die der Rat nicht gutheissen kann, ohne seine Verantwortlichkeit zu gefährden; aber da er sich den Tatbestand vergegenwärtigt, der die Ursache ist, dass Herr Thieme seit Oktober seine Tätigkeit nicht ausüben kann, ein ganz aussergewöhnlicher Fall, und da er Herrn Thieme gefällig sein will, bewilligt er ihm, dass ihm bis zum Ende des laufenden Jahres monatlich 3 000 Peseten in der genannten Form gewährt werden. Herr Thieme verpflichtet sich, seine Vertretung mit allem Fleiss auszuüben und die Instruktionen, die er von der Zentrale bekommt, zu beachten. Was den Explosivstoff "Fornolita" betrifft, wird man ein Sonderabkommen für einen Verkauf treffen, was für angebracht gehalten wird, weil dieser Artikel nicht ausschliesslich von der spanischen Gesellschaft für Waffen und Munition abhängt. Im Dezember 1925 wird diese Angelegenheit noch einmal behandelt werden, um die Form festzusetzen, nach der in Zukunft gehandelt werden soll.

Wir können diesem Dokument entnehmen, dass zwei Deutsche Teilhaber und Aktienbesitzer an der grössten spanischen Waffenfabrik sind, dass einer von ihnen sich an den Oktoberaufständen im Jahre 1934 aktiv beteiligte, sodass er sich nicht mehr sicher fühlte. Immer wieder konnten wir diese Verquickung von deutschen Industrie-Interessen einerseits und Beteiligung an spanischen reaktionären Putschen andererseits bei den in Spanien lebenden Deutschen feststellen.

Thieme war nicht der einzige, der legalen Waffenhandel mit konspirativer Faschisten-Unterstützung verband. In Madrid lebte die deutsche Frau Elsa Pa e g e, die mit jeglichem Mordwerkzeug, das existiert, handelte, dabei kreuz und quer in der Welt Waffen verschob, vom Feind an den Freund und vom Freund an den Feind. Sie war beteiligt an den Waffenlieferungen nach Abessinien für die Italiener, sie hat seit ca. 15 Jahren die Hand in allen internationalen Waffenschiefungen. Sie war es auch, die

dem früheren Landesgruppenleiter Schnaus der NSDAP die Angaben machte über Waffen, welche in einem englischen Hafen lagerten; es war nicht möglich festzustellen, wohin diese Waffen verschoben wurden, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, dass sie nach Spanien kamen, um bei Francos Experiment gegen das spanische Volk verwandt zu werden.



El stock que existe en puerto Inglaterra es de  
 25.000 ametralladoras "HOTCHKISS" para poderse  
 entregar en el acto. PRECIO..... 1.690 Ptas.  
 -----  
 Tambien hay otras 10.000 ametralladoras "LEVIS"  
 ----- PRECIO..... 220 id.  
 Ademas existen 140 millones de municiones para las  
 referidas ametralladoras. PRECIO..... 200 id.  
 -----  
 Existen tambien unos 500.000 rifles, conforme planos.  
 ----- PRECIO..... 130 id.

Es necesario para hacer la venta, saber a que nacion  
 se puede vender, puesto que ya se sabe, que algunos pais  
 es tienen prohibida su exportación.

El material de que se trata, está completamente nuevo.

recibido: Schnaus

Bild 164

### Übersetzung

Das Lager, welches in dem englischen Hafen liegt besteht aus: 25 000 Maschinengewehren "Hotschkiss", welche geschlossen abzunehmen sind.

Preis..... 1 580 Pst

Ausserdem sind vorhanden weitere 10 000 Maschinengewehre "Levis"

Preis..... 220 Pst

Desweiteren existieren 140 Millionen Schuss Munition für die genannten Maschinengewehre

Preis..... 220 Pst

Auch sind vorhanden etwa 500 000 Rifle-Gewehre, den Zeichnungen entsprechend

Preis..... 130 Pst

Um den Verkauf zu tätigen ist es notwendig zu wissen, welche Nation verkaufen möchte, weil es bekannt ist, dass einige Länder den Waffenexport verboten haben.

Das Material, um welches es sich handelt, ist vollkommen neu.

Der Stempel des Landesvertrauensmannes der NSDAP-Spanien und die Unterschrift "Schnaus" mit der Bemerkung "recibió" = "er empfing" beweisen, dass es sich um ein vollzogenes Geschäft handeln muss, lediglich der

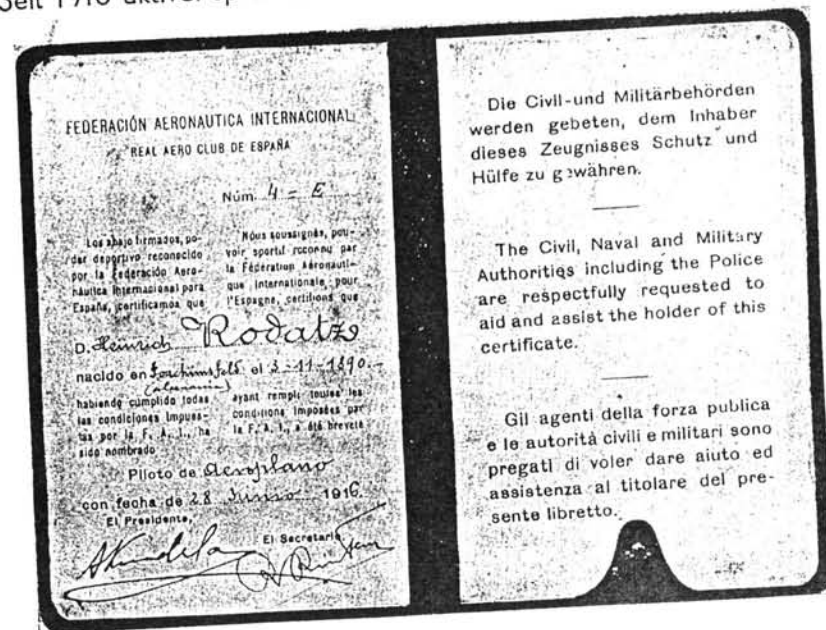
Der am stärksten an der Unterstützung der spanischen Putschisten beteiligte Deutsche war Heinrich Rodatz, Junkers-Vertreter in Madrid, den wir schon auf Seite 160 erwähnen als ehemaligen Landesfunkleiter.



Pg. Heinrich C. Rodatz

Zuletzt Inhaber geheimer Funktionen der NSDAP in Spanien. General-Vertreter der Junkers-Flugzeugwerke A-G, Dessau. Verbindungsmann der Partei zu General Franco.

Seit 1916 aktiver spanischer Flieger



FEDERACIÓN AERONAUTICA INTERNACIONAL  
 REAL AERO CLUB DE ESPAÑA

Núm. 4 - E

Los abajo firmados, por  
 par descriptivo reconocido  
 por la Federación Aero-  
 nautica Internacional para  
 España, verificamos que  
 Mous soussignés, pou-  
 voir sportif reconnu par  
 la Fédération Aéronauti-  
 que Internationale pour  
 l'Espagne, certifions que

D. Heinrich Rodatz

nacido en Sachim, el 2-11-1890.

habiendo cumplido todas  
 las condiciones impues-  
 tas por la F. A. I. ha  
 sido nombrado

Piloto de aeroplano  
 con fecha de 28 marzo 1916

El Presidente, El Secretario

*[Handwritten signatures]*

Die Civil- und Militärbehörden  
 werden gebeten, dem Inhaber  
 dieses Zeugnisses Schutz und  
 Hülfe zu gewähren.

The Civil, Naval and Military  
 Authorities including the Police  
 are respectfully requested to  
 aid and assist the holder of this  
 certificate.

Gli agenti della forza publica  
 e le autorità civili e militari sono  
 pregati di voler dare aiuto ed  
 assistenza al titolare del pre-  
 sente libretto.



Unter Rodatz Papieren fand man.....

Representantes

Dreyerwerk guttate Felis de...  
Faircy : anmes, biliso (Harry Walker) ...  
Kavalland ...  
Hutchins ...  
Larassour ...  
Metallwerke ...  
Walker ...  
Faircy ...  
Vickers (Vidabert) ...  
Stromstrom ...  
Frost ...  
Gnome-Rhone ...  
Pratt & Whitney ...  
Kurtler ...  
Blackburn ...  
Toro ...  
Vought ...  
Ringer ...  
Liplara Obrygane ...

Bild 166

handschriftliche Notizen über sämtliche ausländische Vertretungen der Kriegsindustrie.

Unter Rodatz Papieren fand man.....

El General <sup>1<sup>o</sup></sup> Jefe  
del  
Estado Mayor Central

Saluda

A D. Enrique Rodatz, Representante de la Casa  
Junkers Desseau (Alemania) y al mismo tiempo  
que le agradece su felicitación y obsequio,  
le desea muchas prosperidades en el presente  
año.

FRANCISCO FRANCO BAHAMONDE

aprovecha con gusto esta oportunidad para  
expresar a Ud. la seguridad de su más  
distinguida consideración.

Madrid ? de enero de 1936

Bild 167

### Eine Neujahrs-Gratulation General Francos

Übersetzung:

Der General-Chef des Zentralen Generalstabes begrüßt Herrn Enrique Rodatz, Vertreter der Firma Junkers-Dessau (Deutschland), dankt ihm gleichzeitig für seinen Glückwunsch und seine Dienstleistung und wünscht ihm viel Glück im neuen Jahre. — Francisco Franco Bahamonde beehrt sich, bei dieser Gelegenheit, Ihnen seine vorzügliche Hochachtung zum Ausdruck zu bringen. — Madrid, am 2. Januar 1936.

ENJUNIO 1937  
MAYOR GENERAL  
J. GARCIA

**Trimotor Junkers Ju 52/3m**  
\*\*\*\*\*  
en el transporte de tropas de policia.

Avion vacio en orden de marcha	5.120 kgs	
Tripulacion 2 hombres a 80	160 "	
<b>Carga</b>	<b>3.920 "</b>	
<b>Peso total de vuelo</b>	<b>9.200 kgs</b>	

**Modos de distribucion de la carga:**

Bases: 1 policia	75 kgs	
su equipo	25 "	
su asiento con cinturón	0 "	
1 policia completo	105 kgs	
1 ametralladora pesada con 6.50 kgs		
6000 tiros con cintas, cajas	236 "	
1 ametrallad. completa	286 kgs	
gasto combust. 266 kg/h, veloc. media: 240 km/h = 1,1 kg/km		

25 policia compl.	2.625 kg	
1 ametrall. compl.	286 "	
<b>920 km radio de accion</b>	<b>1.009 "</b>	<b>(3,8 h)</b>
	<b>3.920</b>	

25 policia compl.	2.625 kg	
2 ametrall. compl.	572 "	
<b>650 km radio de accion</b>	<b>783 "</b>	<b>(2,7 h)</b>
	<b>3.920</b>	

30 policia compl.	3.150 kg	
770 "	770 "	
<b>700 km radio de accion</b>	<b>770 "</b>	<b>(2,9 h)</b>
	<b>3.920</b>	

30 policia compl.	3.150 kg	
286 "	286 "	
<b>440 km radio de accion</b>	<b>484 "</b>	<b>(1,8 h)</b>
	<b>3.920</b>	

Bild 168

hunderte von Dokumenten über offizielle und geheime Lieferungen an die spanische Armee und die Putschisten, u. a.: ein genaues spanisches Angebot mit allen Details über die dreimotorige Junkersmaschine Ju 52/ 3m spezialisiert "für den Transport von Polizei-Truppen", eben der Typ, welcher an Franco verkauft wurde.

INFORME SOBRE EL ARMAMENTO DE LOS APARATOS CAPRONI 101 Y 97.

Caproni 101.

El armamento de este aparato es excesivo para un avión colonial, pues se compone de una torreta superior para montar una pareja de ametralladoras, una instalación para ametralladora de tiro inferior delantera y otra con campo de tiro a retaguardia y dispositivo para montar otras dos para tirar por ambos lados del fuselaje.

Bastaría con que llevase instalada una ametralladora de tiro inferior que se pudiera desmontar del aparato y provista de un trípode sacarla fuera de él para defenderse en el caso de toma de tierra forzosa.

Aparte de esta consideración, tanto la torreta superior como la instalación de las inferiores responden a las necesidades del tiro en aparatos en los que fuerén precisas. La superior está provista de una pantalla eclipse que defiende bastante del viento al ametrallador, pero no lleva compensación, lo que es indispensable para la ligereza en la puntería. En aparatos de más velocidad del que se trata no bastaría con la pantalla eclipse y sería precisa una torre que defendiese por completo del viento al ametrallador, provista de compensador, que podría ser de viento (una pequeña pantalla fija en el extremo opuesto del diámetro donde van instaladas las ametralladoras).

En la de tiro inferior, la colocación del tirador es cómoda, tumbado boca-abajo sobre una columna y suspendido de un cinturón elástico por la cabeza del cuerpo, lo que le permite tener libres los movimientos de los brazos sin apoyarse en los codos y facilita por lo tanto las maniobras de puntería.

Las ametralladoras de tiro inferior delantera y las laterales no han sido ensayadas en su instalación, pero desde luego se comprende que sería fácil su manejo.

Se también provisto el aparato de un lanzabombas para 6 de 50 lbs, colocadas dentro del cuerpo, tres a cada lado y de tres lanzabombas inferiores horizontales para 2 de 250 lbs o 1 de 500 lbs central; el mecanismo de disparo consiste en dos palancas al alcance de la mano derecha del bombardero cuya posición para el tiro es tumbado cara a la marcha con buena visibilidad por la ventana inferior delantera donde van los soportes para la instalación del visor de bombardeo en la misma forma que en todos los aparatos de mediano y gran bombardeo.

En resumen: el armamento de que está provisto el Caproni 101 que como queda dicho es excesivo, no presenta ninguna novedad en su instalación y a pesar de este exceso, su defensa no es completa por los sectores muertos que deja como ocurre en todos los trimotores.

Caproni 97.

Este aparato presentado como tipo de reconocimiento, no tras instalación para su armamento, pero sería fácil montarle una torreta para una pareja de ametralladoras en la parte superior del fuselaje y una sincronizada a la

Bild 169

Papiere, die den Zusammenhang italienischer, deutscher und spanischer Faschisten unter Beweis stellen. Die Abbildungen 169-171

zeigen spanische Informationen über die italienischen Caproni Apparate 101 und 97, die Rodatz in Abschriften und Übersetzung nach Deutschland an die Junker-Werke sandte. Junkers Dreimotorige Ju 52 und die Caproni-Maschinen 101 und 97 sind durch Rodatz Vermittlung geliefert worden.

AVIACION MILITAR		Servicio Técnico - Oficina de Estudios
Tipo: Ca. 101 Motores: 3 Lynx Alfa Firma: Caproni Nación: Italia		
Características generales: Monoplano, trimotor, construcción mixta, acero y madera		
CARACTERÍSTICAS DEL PLANEADOR	Dimensiones máximas del avión	19,680x13,900x3,850
	Perfil del ala	
	Reavergadura y profundidad medias	Plano superior: 19,680 ms Plano inferior: "
	Reglaje	Plano derecho Plano inclinado
	Superficie sustentadora	55,600 m <sup>2</sup>
	Número y superficie de alerón	2 - 7,400 m <sup>2</sup>
	Superficie del plano fijo	5,140 m <sup>2</sup>
	Item equilibrador	3,840 m <sup>2</sup>
	Item plano de deriva	1,700 "
	Item timón de dirección	2,160 "
	Material	Celula: Madera y acero Cuerpo: tubo de acero cromado-níquel Tren de aterrizaje: id. id.
	Puertas	Celula
	Coefficiente estático	Cuerpo Tren de aterrizaje
	Peso de la celula	
	Peso de los planos de cola	
Peso del cuerpo		
Peso del tren de aterrizaje		
Peso total del planeador		
MOTOR	Potencia del motor	3 x 200 CV
	Peso por CV	7.15 kgs
	Peso total instalado	4,280 "
	Hélice	Madera, 3 Caproni de dos paños D - 2,50 ms Paso - 1,90 "
EQUIPO	Armamento	
	Radio y fotografías	
	Otros instrumentos	

Bild 170

Unter Rodatz Papieren fand man.....

Peso en vacío	2,701.75 kgs	
Item combustible	693.55 "	
Item aceite	147 "	
Item agua		
Item tripulación	207 "	
Item instrumentos	136.700 "	
Item armamento		
Item municiones		
Item lanzabombas		
Item bombas: Lastro	76 kgs	
Item total a plena carga		
Carga total por m <sup>2</sup>		
Radio de acción	980 kms	
Veloc. de crucero	170 kgs/h	
VELOCIDADES	Velocidad máx. y mín. al nivel del mar	V. máx. = 185 kgs/h V. mín. = 110 kgs/h
	Item a 500 m de altura	
	Item a 1000 m de altura	
	Item a 1500 m de altura	
	Item a 2000 m de altura	
	Item a 2500 m de altura	
	Item a 3000 m de altura	
	Item a 3500 m de altura	
	Item a 4000 m de altura	
	Item a 4500 m de altura	
Altura práctica del techo	2,600 ms	
Techo teórico	3,700 "	
Las pruebas con 2,000 kgs de carga total dieron los resultados siguientes:		
Subida a 1,000 ms	16 min 30 seg.	
" " 2,000 "	" 20 "	
" " 2,700 "	" 70 "	
Techo práctico	1,900 ms	
" teórico	3,000 "	

Bild 170 a

diese Militärpapiere, (Bild 169-171) die Rodatz nur auf Grund seiner ausgezeichneten Beziehungen zu General Franko erhalten konnte, der mit dieser Übergabe von Papieren also schon lange vor dem Putsch Landesverrat getrieben hat.

*Franko*



Un.er Rodatz Papieren fand man.....

AVIACION MILITAR		Servicio Técnico - Oficina de Estudios	
Tipo <u>Ca 37</u>		Motores <u>1 Junker VI Firma Caproni</u> , Nación <u>Italia</u>	
Características generales: <u>Monoplano monomotor</u>			
Dimensiones máximas del avión.....	<u>16x10,95x2,500</u>		
Perfil del ala.....			
Envergadura y profundidad medias.....	Plano superior.....	<u>16,365</u>	
	Plano inferior.....		
Reglaje.....	Plano derecho.....		
	Plano izquierdo.....		
Superficie sustentadora.....	<u>27,400 m<sup>2</sup></u>		
Número y superficie de alerón.....	<u>2 - 5,400 m<sup>2</sup></u>		
Superficie del plano fijo.....	<u>3,700 "</u>		
Idem equilibrador.....	<u>2,440 "</u>		
Idem plano de deriva.....	<u>2,730 "</u>		
Idem timón de dirección.....	<u>1,620 "</u>		
Materiales.....	Cócaras.....	<u>Alumina y acero</u>	
	Córpore.....	<u>Tubo de acero cromado-niquel</u>	
Ruedas.....	Tres de aterrizaje.....	<u>1d</u>	<u>1d</u>
	Cócala.....		

Bild 171

alle Beweise über seine ausgedehnte Spionentätigkeit im Dienste der Junker-Werke, Dessau.

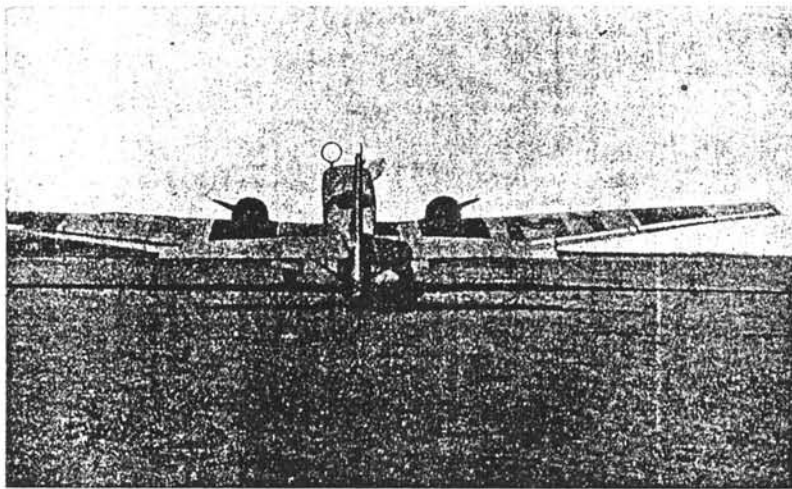


Bild 172

Der erste deutsche dreimotorige Junkerflieger der am 9. August 1936 irrtümlich auf dem Flugplatz von **Azuaga** bei Madrid landete und von unseren Truppen beschlagnahmt wurde.

(Dieses Bild entnehmen wir dem Weissbuch der spanischen Regierung, welches der englischen und französischen Regierung vorgelegt wurde)

Unter Rodatz Papieren fand man.....

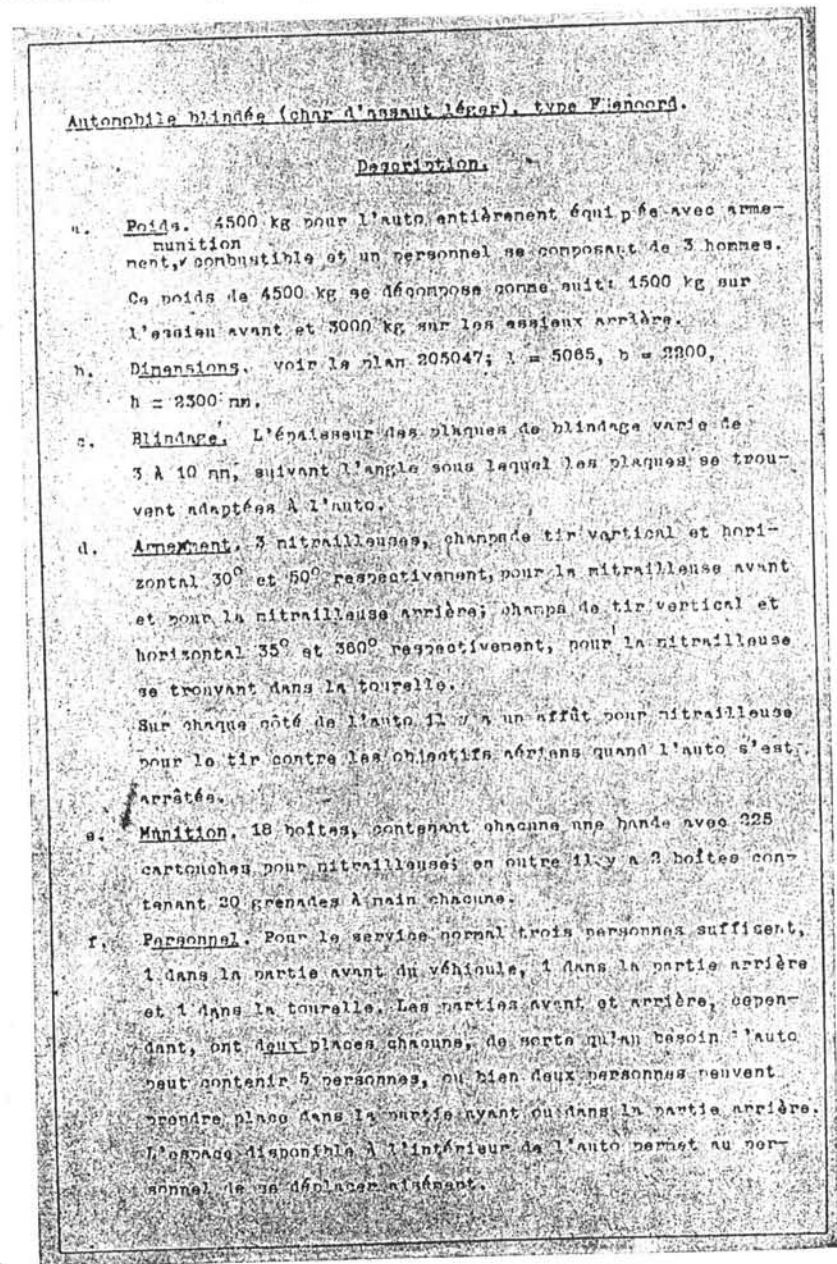


Bild 173

die Beschreibung eines Panzerwagens, holländisches Fabrikat, Gesellschaft mit deutschem Kapital.

Unter Rodatz Papieren fand man.....

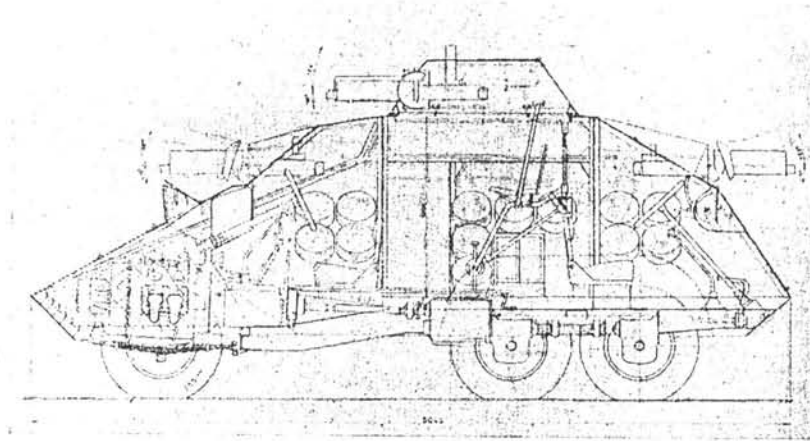


Bild 174

eine genaue Konstruktions-Skizze des Panzerwagens. (Natürliche Grösse des Planes 50:100 cm)

Unter Rodatz Papieren fand man.....

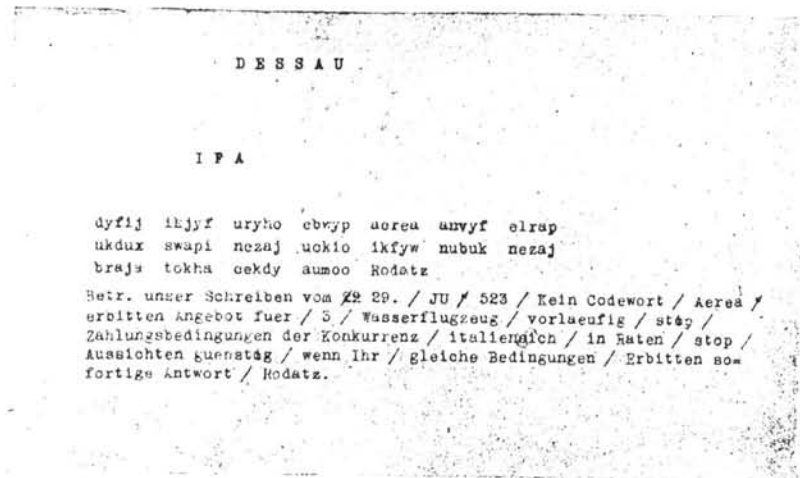


Bild 175

ein deschiffriertes Telegramm an Junkers-Dessau, über den geplanten Ankauf von 3 Wasserflugzeugen seitens General Franco, im Juni 1936.

Unter Rodatz Papieren fand man.....

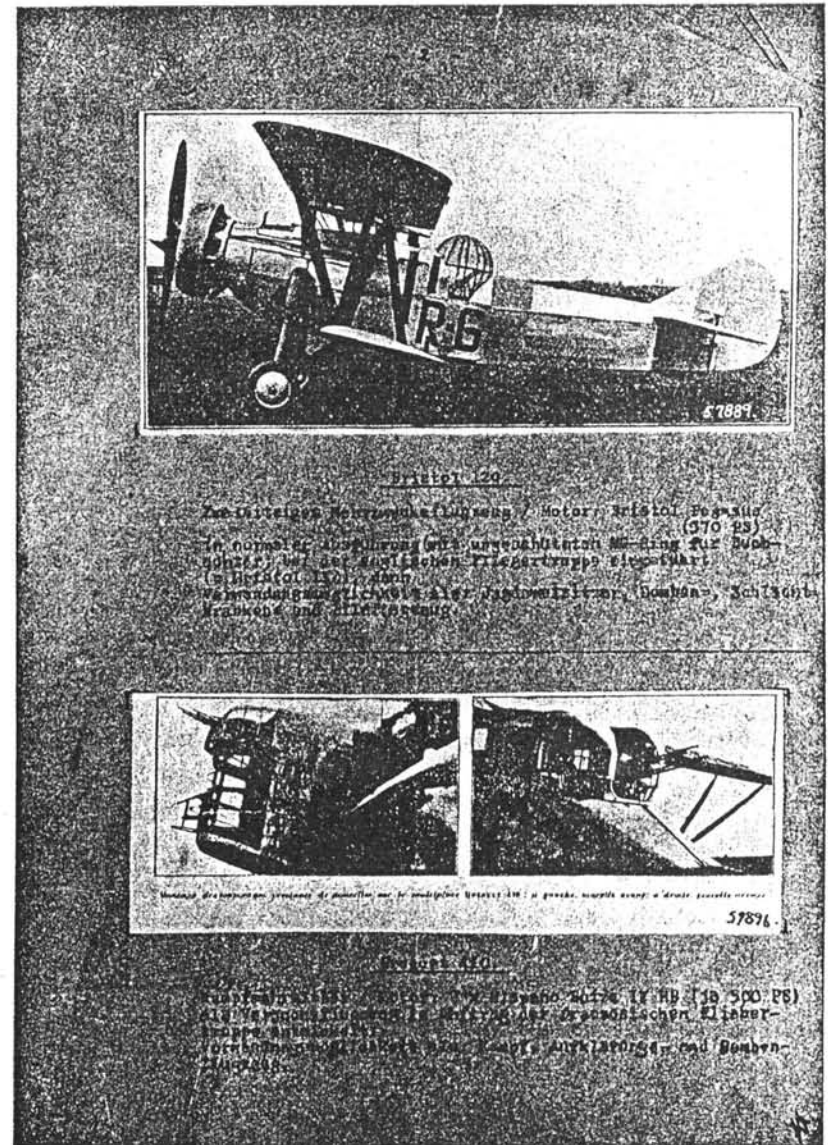


Bild 176

Bilder und Beschreibungen ausländischer Militär-Flugzeuge, Beweise der systematischen Spionage in allen Ländern.

Pg. Diplom-Ingenieur Heinrich Rodatz, Madrid, handelte ausserdem mit allen Waffengattungen. Er hatte bereits seit Jahren ausgezeichnete Verbindungen zu spanischen Militärkreisen:

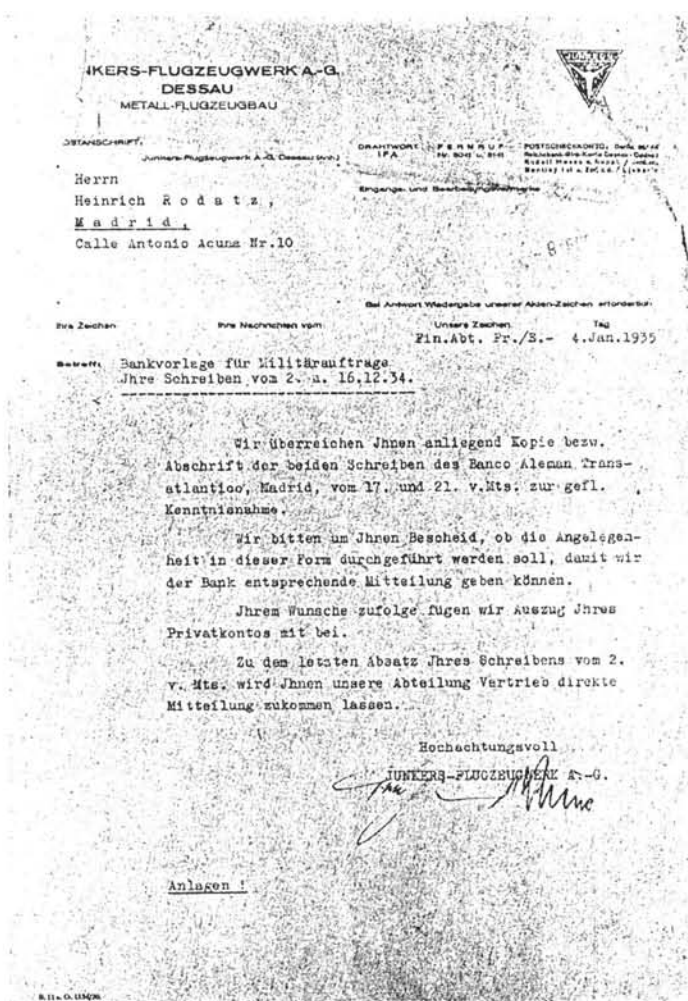


Bild 177

Rodatz berichtete seit Jahren genau über den jeweiligen Stand der Dinge bei den Militärbehörden, aber auch über die Privatkreise, welche an der Fliegerei interessiert sind. Es liegt eine Abschrift eines Berichtes von ihm nach Dessau vor, "Reise Rodatz nach Zaragoza und Barcelona vom 11-15.5. 35", in dem es u.a. heisst:

Das von dem Aeroclub de Aragón am 12.5.1935 in Zaragossa veranstaltete Flugfest war sehr gut besucht. Trotz fast dauernden Re-

gens waren Tausende von Zuschauern, darunter auch die wohlhabenden Kreise, erschienen und hielten bis zum Schluss aus. Das Interesse der dortigen Bevölkerung war deutlich erkennbar. .... Der Aeroclub de Aragón hat seine Büros in dem Lokal des "Sindicato Inicial de Aragón" (Patronato de Turismo, Plaza de Sas 7). Am 13.5.35 erhielt er von der Dirección General de Aviación die offizielle Genehmigung zum Schulbetrieb. Presidente: Oberstleutnant a.D. Manuel Iñigo, Cádiz 11 Vicepresidente: Eduardo Cativiela, ein reicher Kaufmann Secretario: Andrés Prieto Navarro .....

Nachdem der Klub nunmehr die offizielle Schulerlaubnis hat, will er ernsthaft an die Schulung von Piloten herangehen, also Leichtflugzeuge kaufen. Geld hat er im Augenblick nicht, aber einmal hofft er auf eine Subvention der Regierung, und zweitens kann eine ähnliche Regelung getroffen werden wie bisher, d. h. einige Mitglieder kaufen die Maschinen und stellen sie dem Klub zur Verfügung. Dieser Fall ist durchaus interessant, und bei der ausgesprochenen Deutschfreundlichkeit resp. Franzosenfeindlichkeit in Zaragoza haben wir gut Aussichten .....

..... Bereits jetzt sind eine ganze Anzahl junger Leute in der Schulung begriffen, und ein Teil wird bald sein Pilotenexamen machen. Von diesen werden mir folgende Herren aufgegeben, die die nötige Begeisterung und auch die Mittel besitzen, sich Leichtflugzeuge anzuschaffen:

- 1) Aurelio Grasa, médico, Costa 3
- 2) Francisco Madurga, fabricante tejidos, P. Sasera 1
- 3) Mateo Lacarte, representante de Renault, Ráfols 2
- 4) Luis Pascual, ohne Beruf, Plaza Constitución 1
- 5) Emilio Ara Bescos, representante de Ford, Independencia 3
- 6) Manuel Marraco, gerente Alcoholera Pilar, Coso 104 Sohn Industrieminister
- 7) Mariano Omist, tienda de Paquetería, Coso 8 Ferner Leute, die fliegen lernen und sich selbst eine Maschine kaufen wollen:
- 8) Angel de Escoriaza, ingeniero industrial, Sta. Engracia 1
- 9) Manuel Jaime, Ingeniero Jefe Tranvías, Zaragoza

Der Sekretär des Klubs ist ein junger Mann voll grösster Begeisterung, aber ohne Mittel .....

..... Ich halte es für gegeben, ihn weiterhin als Verbindungsmann zu behalten; bei zustandekommen von Geschäften durch seine Hilfe könnte man ihm etwas zuwenden, z.B. bei grösseren Verkäufen einen Fallschirm.

..... D. Enrique Daroca Bello aus dem Vorstand des Aeroclubs trat an mich mit den Vorschlag heran, eine Fabrikation deutscher Leichtflugzeuge in Zaragoza aufzumachen.

..... Nun wurde mir aber absolut sicher behauptet, dass eine Fabrikation deutscher Maschinen durchgedrückt würde und ein starkes Echo in Zaragoza finden würde. Das Kapital würde ebenfalls sicher zusammengebracht werden, auch Aufträge seien sicher zu erwarten. Tatsache ist ja, dass bisher noch kein brauchbares spanisches Leichtflugzeug erschienen ist, also ein solches sicher eine Menge Abnehmer finden könnte. Zaragoza ist ein guter Ort für Fabrikation, da Löhne und Abgaben dort niedrig sind. Über den Typ, der in Frage käme, müsste natürlich noch verhandelt werden.

..... Der Aeroclub de Cataluña ist ein reiner gesellschaftlicher Verein, der keine Flugzeuge besitzt; die wenigen Mitglieder, die fliegen wollen, gehen zu den Flugschulen.



Auch der Aero Popular Barcelona hat ähnlich dem madrider keinerlei Mittel und erhält von dem Militär öfter Maschinen für seine Rundflüge geliehen. Er hat also für uns keine Bedeutung.  
An Flugschulen existieren:  
Escuela Progreso, Plaza Urquinaona 9, Flugplatz in Prat. Leiter der Schule ist D. Vicente Valles, z. Z. Pilot bei der LAPE für Barcelona-Canarias, früher Pilot der Unión Aérea Española und mir seit langem bekannt. ....

..... Ob die Schule grössere Mittel besitzt, möchte ich bezweifeln, aber ich glaube, sie könnte sie erhalten als rein katalanisches Unternehmen. Eventuell macht Valles eine Kombination möglich, dass er allein bleibt, wenn die andere Schule tatsächlich verschwinden sollte.

..... Beziehungen zu der anderen Gesellschaft hat er garnicht, er bezeichnet sie mit wenig empfehlenden Ausdrücken in Bezug auf ihre moralischen Qualitäten. — Der "Flugplatz Canudas" gehört der Stadt Barcelona; die Halle ist voll von Maschinen der beiden Schulen und Privatapparaten.

Ausser den Verbindungen, die später zu Flugzeug- und Waffenlieferungen führten, beschäftigte Rodatz sich auch mit der Vermittlung von Kenntnissen der Uniformierung der spanischen Armee. In einem Brief aus Berlin, heisst es u.a.

Berlin, am 9. Oktober 1935

Sehr geehrter Herr Rodatz:

Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass das Scenarium unseres Films gute Fortschritte macht .....

Ich hoffe, in ungefähr drei Wochen schon nach Madrid zu kommen und freue mich schon sehr auf ein Wiedersehen. Momentan habe ich noch sehr viel mit den Vorarbeiten, mit Dekorationen, Kostümentwürfen etc. zu tun.

Leider fehlen mir gerade dazu noch genaue Unterlagen für die Uniformierung der spanischen Offiziere und Unteroffiziere (Regulares) in Marokko, da ich die Kostüme für die Hauptdarsteller ja schon hier anfertigen lassen muss, — Wäre es Ihnen möglich und würden Sie die grosse Liebenswürdigkeit haben, mir Skizzen oder Zeichnungen der besagten Uniformen verschaffen und schicken zu lassen? Ich wäre Ihnen ganz ausserordentlich dankbar dafür. ....

Unterschrift (unleserlich)

Die guten Verbindungen die Rodatz im Laufe der Jahre angeknüpft hat, befähigten ihn auf einen Brief der Junkers-Flugzeugwerke von 4.6.36. den wir im Original wiedergeben, (Bild 178) nicht nur alle erwünschten Auskünfte zu geben, sondern auch über die von der "Konkurrenz" Italien angeknüpften Verbindungen genauestens zu berichten und über die vorhandenen und anzuschaffenden Typen aus Italien genaueste Einzelheiten auf offiziellen spanischen Militär-Formularen in Abschriften nach Dessau weiterzugeben. (s. Bilder 170-172)

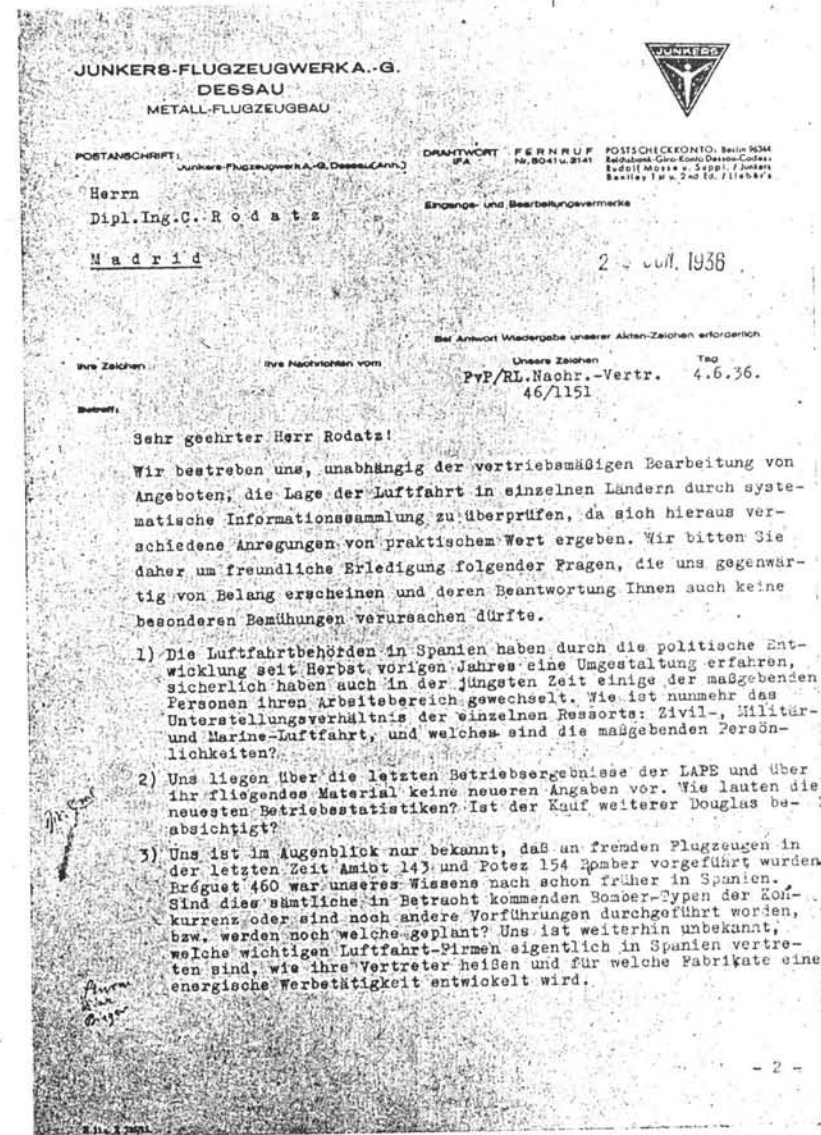


Bild 178

Die Vertreter der Junkers-Flugzeugwerke A.-G. in aller Welt spionieren die Lage der Luftfahrt in allen Ländern aus, "da sich hieraus verschiedene Anregungen von praktischem Wert ergeben".

Wir danken im Voraus für die Erledigung dieser Fragen und werden Ihnen in nächster Zeit eine Zusammenstellung unserer hauptsächlichsten Konkurrententypen zugehen lassen, welche Ihre Arbeiten unterstützen dürfte.

Mit deutschem Gruß!

JURIMEX-FLUGZEUGWERK A.-G.

*[Handwritten signatures and initials]*

Bild 178 a

Ausser Rodatz und den anderen genannten Personen beschäftigte sich auch Dr. Hans Huber, Barcelona, mit Kriegsvorbereitungen. Er war seit langem genau unterrichtet über die spanische Stickstoff-Gewinnung, über die Verteilung des gewonnenen Stickstoffes und über den Anteil der im Heer für Kriegszwecke verwandt werden sollte. Er berichtet darüber ausführlich an das Stickstoff Syndikat Deutschlands.

Auch der Landesgruppenleiter Anton Leistert war, wie, aus der Korrespondenz mit und von ihm hervorgeht, hervorragend beteiligt an den Vorbereitungen zum Aufstand der faschistischen Generale. In Erwartung des Putsches hält er es bereits im April 1936 für notwendig, dass sich die Büros der Arbeitsfront, die doch offiziell nur einen Angestellten-Verein darstellen, gegen Aufruhr zu versichern. Er schreibt an die Organisationsleitung in Barcelona:

„Wie Ihnen bekannt ist, ist die politische Lage in Spanien augenblicklich sehr ungewiss und es ist in Madrid in linksgerichteten Kreisen schon verschiedene Male die Aeusserung gefallen, dass man die deutsche Faschistenzentrale dort anstecken wolle. Da wir gegen Aufruhr nicht versichert sind, und wir sowohl in Madrid als auch in Barcelona erhebliche Werte stehen haben, schrieben Ihnen die beiden Geschäftsführer auf meine Veranlassung über diesen Punkt. Sollten irgend welche Vorkommnisse eintreten, so möchte ich die Gewissheit haben, dass Sie keinen Schaden erleiden. Ich bitte Sie daher zu den Briefen der beiden Geschäftsführer Stellung zu nehmen und zu entscheiden, ob wir uns zu den Ihnen bereits mitgeteilten Sätzen gegen Aufruhr versichern sollen.“

Mit deutschem Gruss  
gez. Leistert

Über diese Versicherung entscheidet jedoch nicht die Organisationsleitung in Barcelona alleine. Aus einem weiteren Brief, dieses Thema betreffend, geht hervor, dass Berlin sehr gut unterrichtet war und die Entscheidung zu treffen hatte:

Geschäftsstelle Madrid, am 12. Mai 36

Hotel Engelufer Berlin

Betr. Versicherung des O. Gr. Heimes — Unsere Briefe vom 24.3. und 25.4.36.

Am 24. März ds. Js. sandten wir Ihnen einen Flugpostbrief wegen der Versicherung des Heimes gegen Aufruhrschaden, sowie Einbruchdiebstahl. Trotz unserer Mahnung vom 25.4. haben wir bis jetzt keine Antwort von Ihnen erhalten.

Dadurch, dass wir später als Barcelona bei derselben Gesellschaft das Angebot einholten, haben wir ein Prämien-Angebot von 7 1/2 v.T. gegenüber 4 1/2 v.T. in Barcelona erhalten. Wenn wir weiter zögern, müssen wir mit einer weiteren Erhöhung der Prämie rechnen. Das Heim liegt in einer der grössten Verkehrsstrassen, in der Nähe der Puerta del Sol, auf der sich fast alle grösseren Demonstrationen abspielen und von der die Demonstrationen im allgemeinen dann durch die Carrera de San Jerónimo ihren Weg nehmen, sodass die Gefahr von Tumultschäden nicht unbeträchtlich ist, zumal wir bei den jetzt massgebenden Parteien in Spanien bekannt sind und mehr oder weniger auf der schwarzen Liste stehen. Es dürfte also zweckmässig sein, die Entscheidung wegen der Versicherung umgehend zu treffen.

Mit deutschem Gruss!  
gez. Ernst M. Fieck

Durchschlag an den Generalvertreter.

Am 4. Mai 36. sendet der Ortgruppenleiter Curt Börner von Las Palmas an Leistert ein Schreiben in dem es u.a. heisst:

„Haben Sie aufrichtigen Dank für Ihr Schreiben vom 12.4.36 Inzwischen ist die „Leipzig“ nun hiergewesen und ich habe die Ereignisse vor und nach ihrem Eintreffen noch einmal in einem kurzen Bericht nach Hause zusammengefasst.“

Zu Ihrer vertraulichen Kenntnissnahme möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass der Kommandant mit dem ich mich eingehend unterhalten habe, über alles genau unterrichtet war, und mir baldige Aenderung des in Spanien herrschenden Zustandes versprach.....

Die Geschäftslage hat sich im übrigen auch hier ausserordentlich verschlechtert und grösste Vorsicht und Zurückhaltung erscheint geboten. Hoffentlich tritt bald eine Besserung ein, da die Bearbeitung der Kunden doch sehr darunter leidet.“

Ende des gleichen Monats fordert die AO-Berlin von Leistert eine genaue Karte von Spanien-Portugal und Marokko an. Die Karte wir besorgt:

Berlin, den 22. Mai 1936  
Engelufur 24 - 25  
S/S

X An die  
Generalvertretung Barcelona X  
Spanien.

Wir bitten Sie, festzustellen, ob Sie für uns eine Länderkarte für Spanien - Portugal - Marokko beschaffen können und wie hoch der Preis sein würde.

Mit deutschem Gruss!

i.A.

(A. Sauerwein.)

Bild 179

DIE DEUTSCHE ARBEITSPROBT  
AUSLANDS - ORGANISATION  
LANDESGRUPPE SPANIEN  
Der Landesgruppenwarter

Barcelona, 11. Juni 1936  
Apartado 834

An die  
Auslands-Organisation der DAF,  
Berlin SO 16

Ihr Schreiben vom 22.5.36  
Betr. Laenderkarte Spanien/Portugal/Marokko

In Erledigung Ihres obigen Schreibens teile ich Ihnen mit, dass ich Ihnen eine ausgezeichnete Laenderkarte von obigen Gebieten besorgen kann. Der Preis wuerde sich auf etwa Ptas. 35.- stellen. Die erwahnte Karte ist sehr genau und ausfuhrlich und ich kann Ihnen dieselbe nur empfehlen. Die Landesgruppenleitung der Partei ist ebenfalls in Besitze einer solchen.

Ich sehe Ihren Nachrichten hierueber entgegen. -

Heil Hitler!

(Leistert)

Bild 180

Berlin SO 16, am 9. Juli 1936.  
Engelufur 24/25  
Hr./J.

Herrn  
Anton Leistert  
Barcelona /Spanien.  
=====

Betr.: Laenderkarte:

Unsere Organisationsabteilung benötigt eine gute Laenderkarte von S p a n i e n. Wie wir erfahren ist eine solche zum Preise von Ptas. 35.- zu haben. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns eine derartige Laenderkarte beschaffen würden.

Mit deutschem Gruss

*Call  
Fernando  
Antonio  
Sauerwein  
W. M. Pa  
Breschendorf*

Bild 181

Zur gleichen Zeit kam aber von Berlin vom gleichen Büro der DAF schon die dringende Warnung, speziell vor dem Kriegsmi-  
nisterium, Cadrid. (Bild 182)

Dies war die letzte Warnung vor dem Losschlagen, sie trägt das gleiche Datum wie der folgende Brief. (Bild 183) In diesen Tagen wurde Post nur noch durch die absolut zuverlässigen Flugzeug-  
begleiter der Lufthansa befördert.



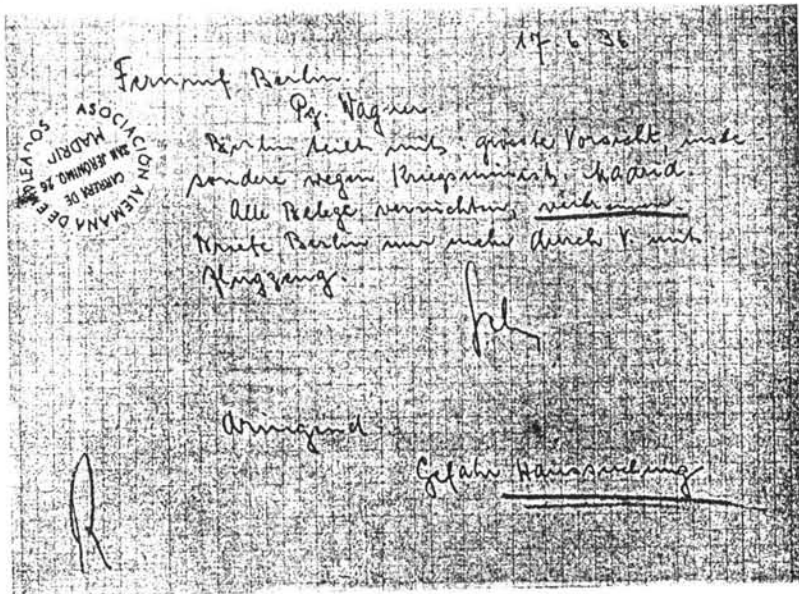


Bild 182

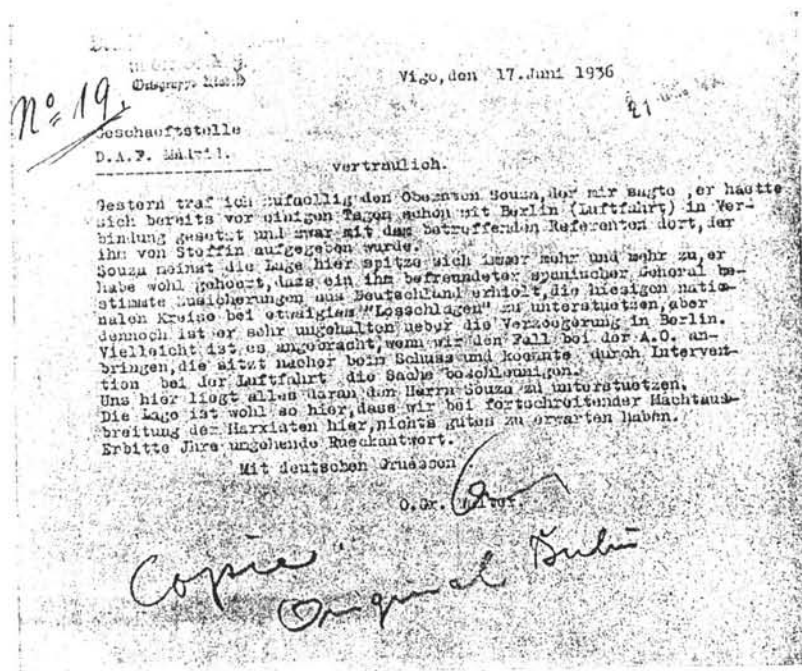


Bild 183

Nicht durch die Organisation der Partei also werden die gefährlichsten Akte der Spionage und Hilfeleistung ausgeführt, sondern durch die Arbeitsfront. Die Partei hält sich im Hintergrund, hat aber durch die Besetzung der Funktionärposten innerhalb der DAF mit Parteimitgliedern die absolute Gewähr für die exakte Durchführung aller Pläne. In den letzten Wochen trat die Partei in Spanien absolut in den Hintergrund. Die DAF arbeitete dafür desto exakter, wie Bild 183 beweist. \*)

Wie die Stempel zeigen, erhielt die Geschäftsstelle der DAF am 21.6.36 die Kopie des Briefes, während das Original nach Berlin ging. Die Verbindung mit dem Luftfahrtministerium ist durch den letzten Ortsgruppenleiter der Arbeitsfront im Madrid, Pg. Kurt Steffin hergestellt worden.

Während dieser Tage der politischen Hochspannung reiste noch ein anderer "Kurier" der deutschen Botschaft auf der iberischen Halbinsel umher mit dringenden Despeschen. Wir haben darüber schon berichtet (Seite 178-179).

Die Beweiskette ist geschlossen. Es fehlt kein Glied. Zwecke und Ziele der Auslandsorganisation der deutschen Faschisten in Spanien wurden erreicht durch die planmäßige jahrelange Arbeit.

Die Abwehr des Putsches, der am 19. Juli 1936 in allen Teilen des Landes gleichzeitig begann, der mit Hilfe der Deutschen organisiert war, lag nicht in der Berechnungssphäre der Generäle. Die jahrelang voraufgegangene Unterdrückungskampagne gegen die freiheitlich gesonnene Arbeiterschaft liess es den Rebellen unwahrscheinlich erscheinen einen so geschlossenen Abwehrwille zu finden.

Trotzdem man nicht mit der Niederringung des Putsches in weiten Teilen des Landes gerechnet hatte, zog die wohlunterrichtete deutsche Botschaft es vor, sich rechtzeitig nach San Sebastian zu begeben, von wo aus sie leichter neutrales Land erreichen konnte, im Falle eines Fehlschlages. (s. Bild 184)

Auch die Lufthansa war alarmiert. Der Betrieb ab Flughafen Barcelona, der noch bis zum Oktober 1936 fahrplanmässig geregelt blieb, war vollkommen in den Dienst der Partei und des Konsulates gestellt worden. Einer der ersten "Flüchtlinge" war der Graf Beroldingen, der Leiter der Barceloneser Lufthansa-Filiale und Gestapo-Agent. Mit Hilfe der Flieger wurde eine Menge belastendes Material als persönliches Gepäck oder Flüchtlingsgut nach Deutschland befördert. Einige der Angestellten des Lufthansa-Büros blieben noch lange hier in Barcelona, fungierten als "Konsulats-

\*) Dieser Brief gab uns Veranlassung, ein Plakat in spanisch und französisch anfertigen zu lassen, welches auf die immense Gefahr hinweist, der die Welt ausgesetzt ist, bei weiterer Duldung Hitlerscher Experimente. Für dieses Plakat reproduzierten wir den zitierten Brief in französisch und spanisch auf offiziellem Briefpapier der DAF. Die letzte Umschlagseite dieses Buches ist eine verkleinerte Wiedergabe des Plakates.

Angestellte" und setzten ihre schon immer betriebene Spitzelararbeit fort, nach wie vor in Verbindung mit Deutschland, bis auch die letzten Spione mit dem deutschen Generalkonsulat gemeinsam verschwanden. (s. Bild 185 u. 186) Auch die friedliche Luftflotte erwies so ihren speziellen Wert im Dienste der Partei. So wie im kommenden Krieg die Luftwaffe die ausschlaggebende Rolle spielen wird, so wie bei der Intervention in Spanien in allererster Linie deutsche und italienische Flieger ihr Zerstörungswerk vollziehen

Deutsche Botschaft  
in Spanien

Madrid, den 3. Juli 1936.

Nr. 01-9

Vom 16. d. Mts. ab werden die Geschäfte der Botschaft vorübergehend in San Sebastian geführt. Die dortige Anschrift lautet: "Avenida del 14 de Abril Nr. 14, toroero izquierda. Fernsprechanchluss San Sebastian 14.842". Es wird gebeten, während des Aufenthaltes der Botschaft in San Sebastian den gesamten Schriftverkehr Gerthm zu richten, die für die Konsulate- und Wirtschafts-Abteilung der Botschaft bestimmten Sachen aber direkt nach Madrid zu senden.

*Wissner*

An  
das Deutsche Konsulat

Tarragona

Bild 184

konnten, ist die weltumspannende Organisation der Deutschen Lufthansa eines der wichtigsten Machtinstrumente des Hitler-Imperialismus. Die Angestellten in den Büros sind fast ausnahmslos Gestapo-Agenten, die Flieger und Begleiter sind Kuriere. Die grosse Zahl der Flugmaschinen ist mit wenig Mühe in Jagd- oder Truppentransport-Flieger zu verwandeln.

**Luffradbrief** Lettre de Transport Aérien / Air Consignment Note  
**DEUTSCHE LUFTHANSA A.-G.** Mitglied der  
Member of the International Air Traffic Association (I.A.T.A.)

Reise-Produktions-Nr. 10 1 830000  
 AIRCONSIGNED, THIS GROSS AIR MAIL IS A  
 REGISTERED GROSS WEIGHT. THESE  
 CASES ARE TO BE OPENED AT THE PLACE OF  
 DESTINATION. THE AIR CARRIER'S LIABILITY  
 IS LIMITED BY THE AIR CARRIER'S TARIFF AND  
 CONDITIONS OF CARRIAGE. THESE CASES ARE  
 NOT TO BE OPENED AT THE PLACE OF ORIGIN  
 UNLESS THE AIR CARRIER'S TARIFF AND  
 CONDITIONS OF CARRIAGE SO PROVIDE.

Empfänger: **Streckenleitung Stuttgart (f. Graf H. H. H. H.)** PS 077691  
 Destination - Consignee  
 Anschrift: **Flugleitung Boeligen** Bestimmungsort: **STUTTGART**  
 Adresse - Address      Aéroport de destination - Airport of destination

Anzahl der Frachtpakete Number of packages	Art der Verpackung Mod. d'emballage Method of packing	Markieren oder Nummern der Frachtpakete Marque et numéros Mark and number	Menge und Art des Gutes (Inhalt) Quantité et nature des marchandises Quantity and nature of goods	Gewicht Poids - weight Brutto Gross	Wertangabe für Zollzwecke Value paid to Customs		Ursprungsland Pays d'origine Country of origin
					Netto Net	Netto Net	
2	Koffer	Anschrift	español p...	40,000			

Nachnahmebetrag: **[REDACTED]**  
 Montant de remboursement: **[REDACTED]**  
 Consignor's C.O.D. (to destination and return - to sender unless so advised - to sender and consignee)

Besondere Wertdeklaration zur  
 Versicherung durch den Frachtführer:  
 Déclaration spéciale de valeur, à soumettre par le  
 N. de l'indication de valeur par l'expéditeur au lieu  
 de destination et retour - to sender unless so advised - to sender and consignee

Besondere Bedingungen:  
 Conditions spéciales - Special conditions:  
 Anmerkungen des Abnehmers für den Fall der Annahmeverweigerung:  
 Remarques de l'expéditeur au cas de refus par le destinataire:  
 Consignor's instructions in case of refusal by consignee:

Abgangsamt: **Barcelona**  
 Point de départ - Place of departure:  
 Name des Abnehmers:  
 Nom de l'expéditeur - Consignor's name: **Basler**

Anschrift:  
 Adresse - Address: **Lufthansa Barcelona**

Ort und Tag der Anfertigung dieses Frachtbrieves:  
 Lieu et date de l'émission de ce lettre de transport aérien:

Registrierung:  
 Formalités d'enregistrement:  
**Zwei Frachtbriefkopie  
 au Graf Boeligen einzureichen.**

Außerlich erkennbare Verpackung von Gut und Verpackung:  
 Extérieur des colis et emballage:  
 Les colis doivent être soigneusement emballés et les emballages doivent être soigneusement marqués et étiquetés. Les colis doivent être soigneusement emballés et les emballages doivent être soigneusement marqués et étiquetés. Les colis doivent être soigneusement emballés et les emballages doivent être soigneusement marqués et étiquetés.

Bild 185

Bild 183 auf Seite 318 zeigt deutlich, wohin die planmässige Arbeit der gesamten Auslandsorganisation in Spanien führte. Die direkte Verbindung zum Luftfahrtministerium ist einwandfrei bewiesen. Die Arbeitsfront im Ausland, die allen ausländischen Behörden gegenüber als "Gewerkschaft" oder "Berufsverein", je nach der politischen Orientierung des betreffenden Landes, deklariert wird, ist die weltumspannende Spitzelorganisation Hitlers und Görings; in ihr sind fast ohne Ausnahme alle deutschen Angestellten des Auslands organisiert, und diese alle sind gewollt oder ungewollt einbezogen in das systematische Kontroll- und Spitzelnetz. Die Partei im Ausland arbeitet meistens versteckt, ist aber die Kontrollorganisation gegenüber den ausführenden Leuten der DAF. Alle übrigen Vereinigungen, Wirtschafts- und Kulturorganisationen in denen Deutsche sich vereinigen, sind, wie wir gesehen haben,

*[Handwritten signature]*

„gleichgeschaltet“, d.h. hier, besetzt von Hitlers Agenten; die Mitglieder sind im Ausland genau dem gleichen Terror unterworfen der in Deutschland herrscht, den man mit dem Begriff „Führerprinzip“ kaschiert.

Nur so ist es denkbar und erklärlich, dass Hitler bis heute ungestraft ein grosses Verbrechen nach dem anderen begehen konnte, ohne dass die Welt auf die meisten seiner Vorbereitungen aufmerksam wurde: nur so ist es erklärlich, dass das unsühnbare Verbrechen am spanischen Volk, dessen furchtbare Folgen wir zum Abschluss unseres Buches mit einigen Bildern darstellen, vollzogen werden konnte mit der Hilfe Deutschlands, ja man möchte sagen, auf Anstiftung und unter Leitung deutscher „Fachleute“.

Spanien

22. Oktober 1936.

Herrn  
Pablo Triesetan,  
Barcelona,  
Fábrica de Artículos  
de Material Aislante S.A.,  
Morales 14.

Lieber Triesetan!

Ich hoffe, dass inzwischen die verschiedenen Nachrichten, die ich Ihnen über Herrn Walle, Schubert und andere Vermittlungen zukommen liess, erhalten haben. Die Zustände spitzen sich immer mehr zu, sodass ich es für richtig halte, wenn Sie sobald wie möglich mit den übrigen deutschen Herren unserer Firma nach Deutschland kommen. Ich hoffe, dass Sie auf der Lufthansa die mir zugesicherten Freiflugscheine für sich bekommen, um so bald wie möglich in Stuttgart einzutreffen. Ich fasse mich nur kurz, weil ich hoffe, von Ihnen perzönlich die Berichte der letzten Zeit zu bekommen. Auf baldiges Wiedersehen.



Bild 186

Die Verbindung mit Italien hat man von Deutschlands Seite aus nicht nur von Regierung zu Regierung gesucht und gepflegt, sondern man hat auch, wie nachstehender Brief beweist, innerhalb der ausländischen Ortsgruppen seit der Gleichschaltung innige Beziehungen unterhalten, über die selbstverständlich immer nach Deutschland berichtet werden musste.

Da die gut disziplinierten Horden der Deutschen auch im Ausland ein solches Rundschreiben als Befehl betrachten, dürfte überall in der Welt, wo italienische und deutsche Faschisten-Gruppen bestehen, zwischen ihnen die Verbindung hergestellt sein.

Folge A/18/331

Rundschreiben

an sämtliche ausländischen Ortsgruppen der NSDAP.

Betr.: Beziehungen zu den italienischen Faschisten.

Gelegentlich meiner wöchentlichen Inspektionsreisen zu den Ortsgruppen in Italien habe ich auch Gelegenheit gehabt, in Rom mit der Leitung des „Fascio all' Estero“ eingehend über die faschistischen Auslandsorganisationen zu sprechen.

Diese Organisation geht von ähnlichen Gesichtspunkten aus wie wir, insbesondere sind die Auslandsberichte des „Fascio“ verpflichtet, eine Jugendgruppe, Frauenschaft und alle sonstigen in der Partei in Italien vorgeschriebenen Einrichtungen zu schaffen.

Es ist fraglos, dass wir aus dieser gesinnungsgewandten, seit Jahren aufgezogenen Organisation manches nützliche für uns gebrauchen können, ohne dass wir jemals Mussolinis eigene Charakteristik überschauen dürfen, dass der Faschismus keine Exportware ist.

Im Rahmen aller meiner Besprechungen mit faschistischen Behörden und Organisationen habe ich festgestellt, dass diese unserer Bewegung und allen ihren Einrichtungen kameradschaftlichstes Interesse entgegenbringen und unsere Ortsgruppen in Italien erfreuen sich in vielen Fällen der dankenswerten praktischen Unterstützung des „Fascio“, so insbesondere durch Überlassung von Unterkunftsräumen für durchreisende Gruppen unserer Hitlerjugend oder Überlassung der jung-faschistischen Sportplätze an die Jugendgruppen unserer Ortsgruppen in Italien zu Übungs- und Ausbildungszwecken.

Es ist demselb selbstverständlich, dass auch unsere Ortsgruppen im Ausland kameradschaftliche Beziehungen zum „Fascio“ unterhalten, möglichst in der Art, dass zu offiziellen Veranstaltungen unsererseits (mit Ausnahme des Gedortages von Versailles oder ähnlicher zur Erinnerung militärischer Ereignisse aus dem Weltkriege veranstalteten Feiern) Vertreter des „Fascio“ eingeladen werden.

Hierzu eignet sich beispielsweise der Geburtstag des Führers, der 1. Mai oder andere von unserer neuen Regierung fortgesetzte Staatsfeiertage des neuen Nationalsozialistischen Deutschlands.

Bild 187

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



Es sind die gleichen Terrormassnahmen, die in beiden Ländern das faschistische System an den Abgrund bringen, die das Volk verarmen lassen, jegliche wahre Kultur unterdrücken und infolgedessen die uneingeschränkten "Herrscher" zwingen, ihre Arme nach anderen Ländern, nach reichen "Kolonien" auszustrecken, teils um durch Siege in anderen Ländern die einheimische Bevölkerung abzulenken von der Not und dem barbarischen Elend, teils um mit den Gütern fremder Völker das Manko in der eigenen Kasse auszugleichen. Es sind die Massnahmen bankrotter, kapitalistischer Politikanten, die mit allen Mitteln das herannahende Ende aufhalten wollen.

- 2 -

Ebenso ist es erwünscht, wenn Abordnungen unserer Ortsgruppen an ähnlichen Veranstaltungen des Fascio teilnehmen, wobei es üblich ist, dass man sich hüben und drüben über ein **H e i l** auf den Führer bzw. den Duce einigt.

Ganz von selbst versteht sich natürlich, dass wir bei Erinnerungstagen der Italiener aus dem Weltkriege nicht erscheinen.

Ich weiss, dass in vielen Ortsgruppen die Beziehungen zum Fascio schon in dieser Form gehandhabt werden, doch ist es mit Rücksicht auf verschiedene Anfragen zweckmässig, diese Stellung nochmals zu klären. Ich werde in aller Kürze eine kurze Uebersicht über die Eindrücke in Italien unter Hervorhebung der bisherigen Leistungen des Regimes verfassen und allen Ortsgruppen zugänglich machen.

Inzwischen erbitte ich Mitteilung, ob dort eine Gruppe des Fascio besteht und diesbezügliche Verbindungen schon aufgenommen wurden.

**H e i l H i t l e r !**

Auslandsabteilung  
Presse- und Propagandendienst.

gez. Zoberer.

Hamburg, den 20. Juli 1933.  
Zc./P.



Bild 187 a

So arbeitet man mit deutschen Handgranaten und Fiegerbomben, mit deutschen Landsknechten wie zu Zeiten der Erbfolgekriege in Spanien gegen ein wehrloses Volk.

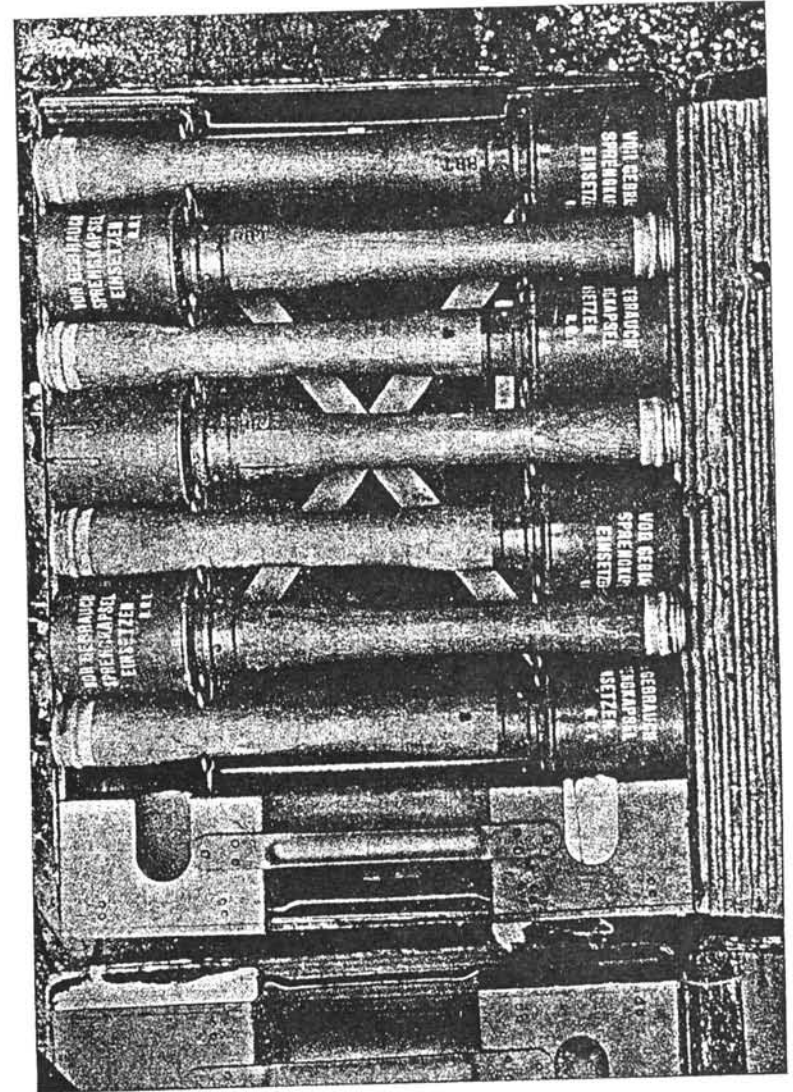


Bild 188

Deutsche und italienische Fieger bringen seit Monaten Tod und Verderben über spanische Städte, vernichten blühendes Kinderleben, hunderte Frauen und Greise fielen ihnen zum Opfer.

Deutsche Handgranaten, vor Madrid erbeutet von antifaschistischen Milizen.



Bild 189

Das alles ist der Erfolg der systematischen Hetz- und Wühlarbeit faschistischer Organisationen innerhalb fremder Landesgrenzen. Deutschland ist seit der Herrschaft Hitlers in ein nur flüsterndes Elendsland verwandelt worden. Heute streckt man die Hände nach Spanien aus, morgen wird die ganze Welt zu leiden haben.

## «No-Intervention»

Die Beweise für das an Spanien vollzogene Verbrechen durch die internationalen Faschisten.

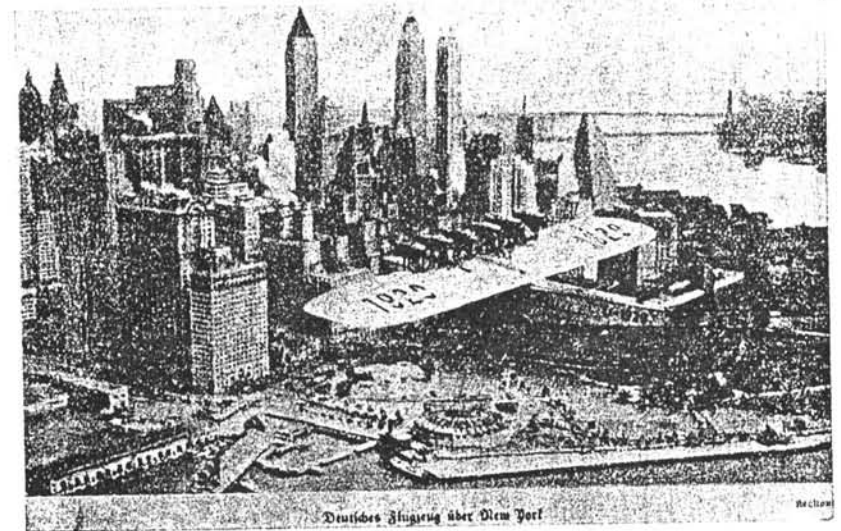


Bild 190

## So begann es!

Dieses Bild entnehmen wir einem "Jahrbuch" des Bundes der Auslandsdeutschen", das noch vor Januar 1933 erschien. Die grossartige Organisation des Luftverkehrsnetzes über die ganze Welt durch die "Deutsche Lufthansa", die hunderte von Stationen unterhält, ist eine der Vorarbeiten Deutschlands für den kommenden Krieg. Die guten Beziehungen, welche die Nazis heute in aller Welt zu den faschistischen Auslandskreisen unterhalten, sind zurückzuführen auf die frühe Organisation des Deutschtums im Ausland. Die reaktionären Kreise im Ausland sind immer dieselben geblieben!

**Die friedlichen Verkehrs- Flugzeuge über aller Welt werden abgelöst durch Bombenflieger!!**



Bild 191

So endet es!

Kinderleichen in Madrid,  
gemordet durch deutsche Fliegerbomben.

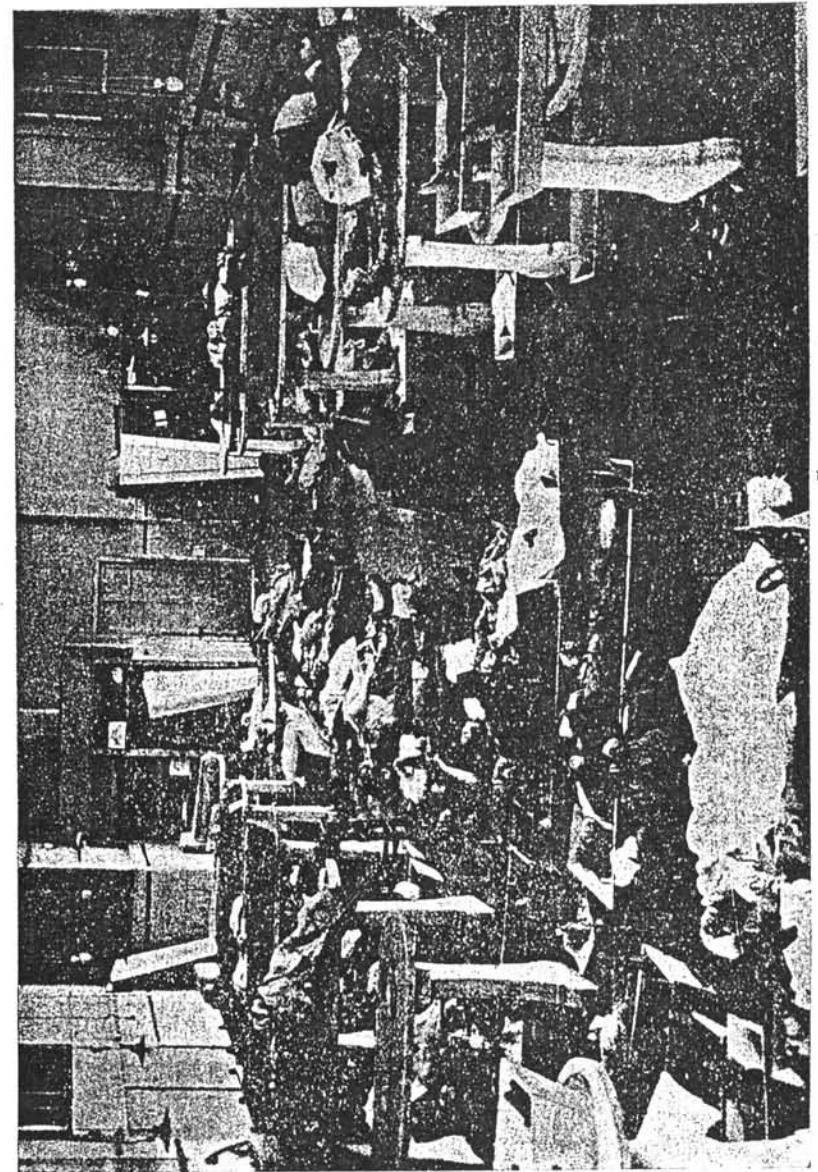


Bild 192

Frauen und Kinderleichen nach  
einem Bombardement Madrids.



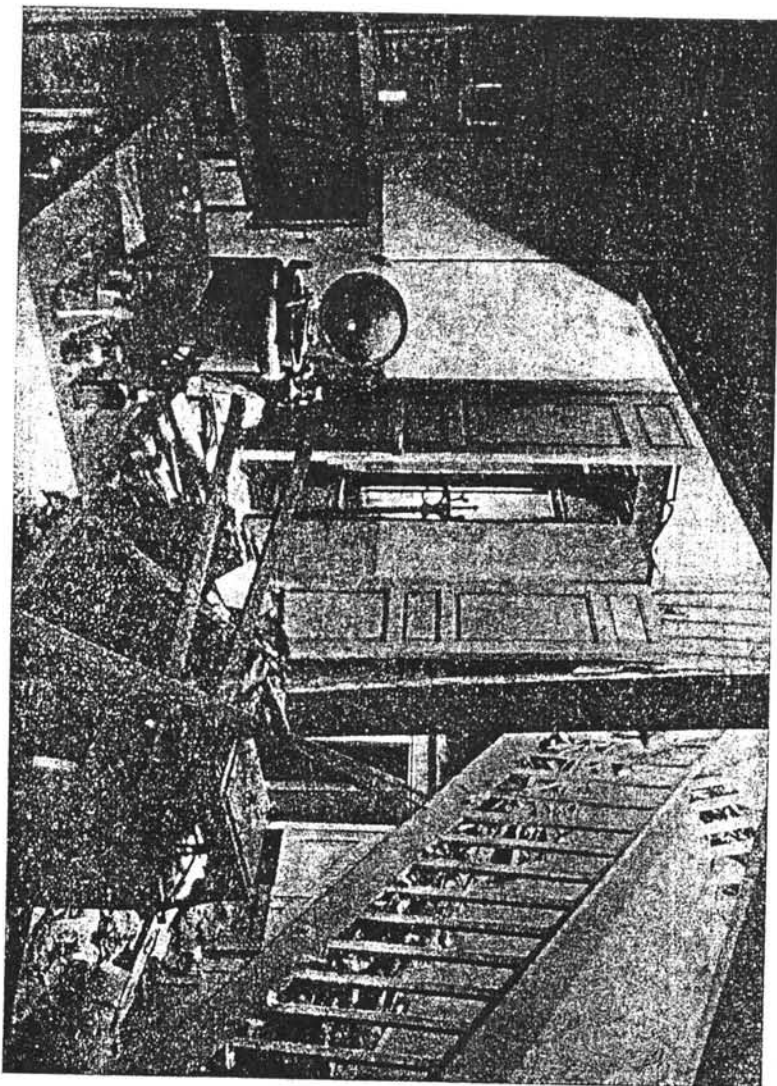


Bild 193

Ein durch deutsche Fliegerbomben zerstörtes Hospital in Madrid.



Bild 194

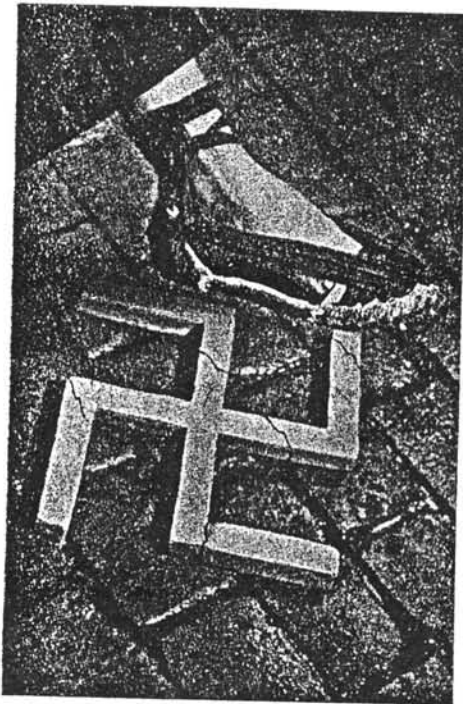
15 Frauen 1 Mann waren die Opfer des ersten Bombardements Barcelonas durch italienische Kriegsschiffe.

Einen Tag bevor der letzte Bogen unseres Buches in Druck ging, in den frühen Morgenstunden des 29. Mai, erschienen über Barcelona 7 Junkers Flugzeuge, ausgesandt von der deutsch-italienischen Fliegerbasis auf den Balearen zu dem barbarischsten Bombarde-

ment der friedlichen, unbefestigten Stadt. Einige Dutzend Bomben, darunter auch Brandbomben zerstörten eine ganze Reihe Privathäuser. Bis zur Stunde dieses Berichtes waren als Opfer geborgen: 88 Tote, darunter 14 Kinder und 27 Frauen, 64 Verwundete, darunter 5 Kinder und etwa 40 Frauen.

Die Mörder Tausender deutscher Antifaschisten wurden die Mörder tausender friedlicher Spanier; Greise, Frauen und Kinder fielen ihnen zum Opfer, unzählige Kulturgüter wurden und werden vernichtet durch die imperialistischen Machtgelüste der grössten Kriminellen die jemals die Geschicke von Staaten und Völkern lenkten.

Es ist einmal gelungen hier in Spanien Massnahmen und Vorbereitungen zur Unterwerfung der Welt unter den Faschismus aufzudecken und mit dem eigenen Material der deutschen Drahtzieher unter Beweis zu stellen. Jetzt ist es Aufgabe des internationalen Proletariats, der gesamten antifaschistischen Welt dieses Material zu verwerten im Sinne der endgültigen Vernichtung des internationalen Faschismus.



# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	Seite 5	
Ein Motto und seine Widerlegung . . . . .	" 7	Bild 1
Historische Dokumente . . . . .	" 9	" 2-8
Einleitung . . . . .	" 16	
Der Aufbau der Auslands-Organisation der NSDAP . . . . . (Wie arbeitet der Hitler-Faschismus im Ausland?)	" 17	" 9-10a
Das Mitteilungsblatt der A-O . . . . .	" 29	" 11-14
Übersicht über die Entwicklung der deutschen faschistischen Organisationen in Spanien von der Gleichschaltung bis zum "Deutschen Haus" in Barcelona . . . . . (Wie arbeitet der Hitler-Faschismus in einer demokratischen Republik?)	" 41	" 15-22
Die Partei und ihre Organe . . . . . (Wer hat das Primat?)	" 67	" 23-33
Die deutsche Arbeitsfront in Spanien . . . . . (Wer leistet die Hauptarbeit?)	" 89	" 34-44
"Der Deutsche im Ausland" Das internationale Organ der DAF . . . . .	" 106	" 45
Arbeits- Methoden und Gebiete der deutschen faschistischen Auslands-Organisationen . . . . .	" 111	
Die "Gestapo" genannt Hafendienstamt . . . . .	" 112	" 46-65a
Personenspitzelei, Warnungsdienst und Schlichterwesen . . . . .	" 136	" 66-71
Presse-, Funk- und Filmüberwachung . . . . .	" 143	" 72-78
Filmpropaganda . . . . .	" 152	" 79-80a
Wirtschafts-Spionage . . . . .	" 161	" 81-83
Deutsche Schulen und Hitler-Jugend im Ausland . . . . .	" 167	" 84-96a

"Evangelische Gemeindepflege" . . . . .	Seite 188	Bild 97-99b
Propagandawesen . . . . .	" 195	" 100-116
Der Fichtebund . . . . .	" 213	" 117-122
Tarnung . . . . .	" 222	" 123-128
Finanzwesen . . . . .	" 233	" 129-137
Botschaft und Konsulate . . . . .	" 250	" 138-147
Das "Deutsche Haus" in Barcelona . . . . . (Wie entstehen und was bedeuten die "Braunen Häuser" im Ausland?)	" 262	" 148-153
Die "Hoheitsträger" und "Amtswalter" in Spanien . . . . .	" 271	" 154-162
Hans Hellermann, Landesgruppenleiter der NSDAP in Spanien . . . . .	" 271	
Anton Leistert, Landesgruppenleiter der DAF in Spanien . . . . .	" 273	
"Harry Wood", der Spion als Konsul . . . . .	" 276	
Warnungsliste . . . . .	" 288	
Die Intervention Deutschlands . . . . . "No-Intervention" Die Beweise für das an Spanien vollzogene Verbrechen durch die internationalen Faschisten . . . . .	" 295 " 327	" 163-189 " 190-194